

**Zeitschrift:** Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

**Herausgeber:** Regierungsrath des Kantons Bern

**Band:** - (1867)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Direktion des Innern. Abtheilung Gemeinde- und Armenwesen

**Autor:** Hartmann

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-416079>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Verwaltungsbericht**  
der  
**Direktion des Innern,**  
Abtheilung  
**Gemeinde- und Armenwesen**  
für das Jahr 1867.

---

Direktor: Herr Regierungsrath Hartmann.

---

**A. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.**

Vom Großen Rathe wurden nach zweimaliger Berathung auf 1. Januar 1868 in Kraft gesetzt das Gesetz über Erweiterung der Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder und das Gesetz über das Steuerwesen in den Gemeinden. Zur Vollziehung dieser Gesetze hat der Regierungsrath zu dem erstern ein Reglement und zu dem letztern ein Formular für die von den Gemeinden aufzustellenden Reglemente erlassen.

Das Gesetz über das Niederlassungswesen wurde vom Regierungsrathe noch nicht vorberathen, dagegen auf die Traktanden des Großen Rathes gesetzt und von dieser hohen Behörde einer Kommission zur Vorberathung überwiesen.

Vom Regierungsrathe wurde vorberathen ein Entwurf eines Gesetzes über die Benutzung der Burgergüter, hervorgerufen durch einen im Großen Rathe erheblich erklärten Mangel. Diese hohe Behörde hat denselben ebenfalls einer Kommission zugewiesen.



## B. Gemeindewesen.

### I. Bestand der Gemeinden.

Im territorialen Bestand der Gemeinden kamen dieses Jahr keine Veränderungen vor.

Das Gesuch einer Anzahl zur Gemeinde Radelfingen gehörenden Bauernhöfe, welche von dem übrigen Theil der Gemeinde durch die Aare getrennt sind, um Anschluß an Mühleberg wurde nach abgehaltenem Augenschein in Uebereinstimmung mit der Direktion der Domänen und Forsten zur Willfähr empfohlen und dem Regierungsrathe ein bezügliches Dekret an den Großen Rath vorgelegt, welches aber im Berichtsjahre nicht zur Verhandlung kam. Der Große Rath hat diesen Gegenstand bereits einer Kommission zugewiesen.

### II. Organisation der Gemeinden.

#### 1. Reglementsanktionen.

Vom Regierungsrathe wurden 31 Organisationsreglemente und 6 Abänderungen und Zusätze zu solchen genehmigt. Von den geprüften und mit Bemerkungen zur Abänderung zurückgesandten Reglementen sind 3 bis zum Jahresabschlusse nicht wieder eingelangt.

#### 2. Verwaltungsstreitigkeiten.

Die Direktion war im Falle dem Regierungsrathe 23 Organisations- und Verwaltungszwistigkeiten von mehr oder weniger wichtigem Belang zum Entscheide vorzulegen, ein Fall ist noch hängig und drei Geschäfte wurden an den Civilrichter gewiesen.

Wahlstreitigkeiten kamen nur zwei vor, beide aus dem Jura.

#### 3. Genehmigung von Gemeindebeschlüssen.

Es wurden vom Regierungsrathe 3 Beschlüsse, von Einwohnergemeinden in denen keine Bürgergemeinde besteht, zu Aufnahme neuer Bürger genehmigt und dagegen ein Beschluß einer andern Einwohnergemeinde, wodurch ebenfalls 2 Bürger angenommen werden sollten, auf erhobene Klage wegen Formfehlern aufgehoben.

#### 4. Incompatibilitätsfragen vom Regierungsrath entschieden.

Die Stelle des Amtsverwesers und diejenige eines Gemeinderathsmitgliedes wurden vereinbar erklärt.



Eine Anfrage, ob die Stelle des Gemeindevorstandes und des Gemeindevorstandes durch Brüder besetzt werden könne, wurde in Berücksichtigung der geringen Zahl der zu solchen Aemtern befähigten Bürger in der betreffenden kleinen Gemeinde bejahend beantwortet. Die Anfrage, ob der Bruder des Gemeindevorstandes Gemeindevorstand sein könne, wurde in verneinendem Sinne beantwortet.

Die Stelle des Gemeindevorstandes und diejenige eines Gemeindevorstandsmitgliedes in ein und derselben Person ward als vereinbar erklärt.

Es wurde zulässig erklärt, daß ein Amtsgerichtsuppleant die Vice-Gemeindevorstandsstelle bekleiden könne.

Unzulässig wurde erklärt, daß ein vom Gemeindevorstand angestellter Primarlehrer zugleich Gemeindevorstand sein könne.

Die Stelle eines Unterweibes wurde mit derjenigen des Gemeindevorstandes vereinbar erklärt.

### 5. Disciplinar-Verfügungen.

Auf die vom Forstamt gegen die Mitglieder der Forstkommision einer oberländischen Gemeinde erhobene Klage, wurden dieselben vom Regierungsrathe dem Strafrichter überwiesen.

Ein Gemeindevorstand wurde wegen Nachlässigkeit für den der Gemeinde allfällig deshalb entstehenden Schaden verantwortlich erklärt.

Zweien Gemeindevorständen wurden Rügen ertheilt, dem einen wegen Unordnungen und Mißbräuchen in seiner Verwaltung, dem andern wegen ungebührlichem Benehmen.

Ein Gemeindevorstand wurde wegen Pflichtverletzung eingestellt und beim Obergerichte dessen Abberufung erwirkt, ein anderer, der zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, wurde zur Eingabe seiner Demission veranlaßt.

Ein Mitglied einer Spendekommision, welches den Sitzungen dieser Behörde selten oder, so zu sagen, nie beiwohnte, wurde an seine Pflichten und an seinen Amtseid erinnert, unter Androhung der gesetzlichen Maßregeln im Falle fernerer Nachlässigkeit.

Die gegen die Bürgergemeinde Bruntrut verhängte Bevogung wurde aufgehoben, nachdem die Gemeindegüterauscheidung vollzogen war.

## III. Verwaltungs- Rechnungs- und Steuerwesen.

### A. Verwaltungs- und Rechnungswesen.

Auch in diesem Jahr hatte sich die Direktion sowie der Regierungsrath vielfach mit der Verwaltung und der Benützung der Gemeindegüter zu befassen. Was die Vermögensverwaltung anbetrifft,



so wurde 27 Gemeinden die Bewilligung zu Aufnahme von Anleihen und mehreren andern die Autorisation zum Verkauf von Liegenschaften ertheilt.

Einer Gemeinde, die für einen beabsichtigten Geldausbruch das Schulhaus verpfänden wollte, wurde zwar die Bewilligung der Aufnahme eines Darlehens ertheilt, derselben aber die Bewilligung der Verpfändung des Schulhauses verweigert, weil nach Art. 471 des Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen die öffentlichen Sachen und Gegenstände, die für kirchliche oder Schulzwecke bestimmt sind, nicht gepfändet und demgemäß auch nicht freiwillig verpfändet werden dürfen.

Zwei oberländischen Bäuerten wurde, weil dieselben bis zur Stunde weder einen Beschluß über Zweckbestimmung ihrer Güter noch Organisationsreglemente eingesandt haben, demnach nicht als gesetzlich anerkannte Gemeindskorporationen gelten können, die Bewilligung zur Aufnahme von Anleihen verweigert.

Einer Gemeinde wurde auf die eingelangte Anzeige wegen ihrer Säumigkeit in der Rechnungslegung eine Frist bestimmt zu Vorlegung der Rechnungen zur amtlichen Passation und einer andern Gemeinde, welche die Vorlegung ihrer Rechnungen verweigerte und verzögerte die Einstellung ihres Gemeindrathes angedroht; ferner wurden einer oberländischen Bäuert, die gegen die an sie erlassene Aufforderung, ihre Rechnungen der amtlichen Passation zu unterbreiten, protestirte, die gesetzlichen Maßregeln angedroht.

Einer Gemeinde wurde, auf die eingelangte Anzeige, daß in ihrer Verwaltung und Rechnungsführung Unordnung herrsche, zu Untersuchung der Sache ein Sachkundiger bestellt, der aber bis zu Jahreschluß der Direktion über seine Untersuchung noch keinen Bericht erstattet hat.

Gegen einen Gemeindschaffner wurde wegen Nichtablieferung von Gemeindegeldern die Verhaftung und Sequestration seines Vermögens dem Gesetze gemäß angeordnet.

Dem Rechnungswesen der Gemeinden die gebührende Aufmerksamkeit widmend, hat die Direktion durch Vermittlung des Regierungsrathes die Gemeinden, welche laut den gegen Ende des vorigen Jahres von den Bezirksprokuratoren an die an sie ertheilten Instruktionen eingesandten Berichten mit ihren Rechnungen im Rückstande waren, durch die Regierungstatthalter auffordern lassen, ihre rückständigen Rechnungen binnen der ihnen bestimmten Fristen zur amtlichen Passation vorzulegen. In Folge dessen sind die im letztjährigen Verwaltungsberichte als noch im Rückstande sich befindlich bezeichneten Rechnungen bis zu Ende des Jahres mit Ausnahme einiger wenigen amtlich passirt worden.

Ueber Bewirthschaftung und Benutzung der Korporationsgüter



wurden 17 Allment- und 13 Forstreglemente sanktionirt, sowie auch ein Reglement über Entrichtung von Auswanderungssteuern.

Nutzungsstreitigkeiten wurden 18 entschieden; zwei solche, wo ein Theil der Gemeindeglieder die Vertheilung eines Theils des Allmentlandes verlangen, sind noch hängig.

Ueber das Verwaltungs- und Rechnungswesen in den Gemeinden heben wir aus den Amtsberichten der Regierungsstatthalter noch Folgendes hervor\*):

Der Zustand der Gemeindeverwaltungen kann als befriedigend bezeichnet werden, es ist in den meisten Gemeinden ein steter Fortschritt bemerkbar; die Gemeindeverwaltung ist durchschnittlich eine geordnete und gutgeführte. Wo Nachlässigkeiten vorkommen, sind die Gemeindeglieder gewöhnlich die Ursache. In einigen Gemeinden sind Leute an diese Stelle berufen, welche derselben nicht gewachsen sind; in andern sind zwar fähige Gemeindeglieder angestellt, sie besorgen aber vorerst ihre übrigen Geschäfte, weil sie für die Gemeindegeschäfte allzuschlecht honorirt werden. Es giebt auch Gemeinden, wo wegen Parteireibungen und persönlichen Anfeindungen die Geschäfte leiden.

Was die Eigenschaften der Gemeinden betrifft, so hat sich in einigen Gemeinden das Bestreben kund gethan, die Wälder einer bessern Wirthschaft zu unterwerfen und daherige Pläne aufnehmen zu lassen, in anderen Gemeinden ist die Benützung der Wälder durch die Nutzungsberechtigten nicht sehr zu rühmen, sondern eher als eine Mißhandlung der Wälder zu bezeichnen, besonders da, wo das Holz noch stehend verzeigt wird. Doch ist auch in dieser Beziehung im Allgemeinen eine Verbesserung früherer Zustände eingetreten.

Die Allmenten werden in einigen Gemeinden noch zum Weidgang benützt, in anderen zu Pflanzland, theils gut, theils aber auch sehr nachlässig bearbeitet, größtentheils aber so, daß wenn sie in Privatbesitz wären, ihr Ertrag den jetzigen weit übersteigen würde. Ueberhaupt werden die Allmenten als Folge der Unsicherheit des Besitzes und des steten Wechsels der Nutznießer schlecht bearbeitet, Entwässerungs- und Kulturarbeiten vernachlässigt und die Düngungsmittel des Ertrags den Privatgütern zugeführt.

Die Gebäude der Gemeinden sind durchgehends in gutem Stande. Die Kirchen der katholischen Gemeinden beinahe alle in sehr gutem, diejenigen der protestantischen in befriedigendem Zustande. Schulhäuser sind in der großen Mehrzahl der Gemeinden vorhanden und in sehr vielen Gemeinden neugebaut. Als fehlerhaft oder ungenügend werden bezeichnet die Schulhäuser in Rohrbach, Hindelbank, Krauchthal, Hub,

\*) Von Laupen ist uns der Bericht nicht zugekommen.



Gampelen, Ipsach, Schwadernau, Niederstocken, Oberwalliswil und Grafswyl.

Wo Gemeinden Kapitale besitzen, sind dieselben größtentheils auf Hypotheken und sicher angelegt; in wenigen Stadtgemeinden sind einige Kapitalgelder in Aktien oder Obligationen von Aktiengesellschaften placirt worden, deren Sicherheit bezweifelt wird. Die Zinse von Kapitalien werden fast überall fleißig bezogen, es giebt nur wenige Gemeinden, welche in dieser Beziehung das Einschreiten des Regierungsstatthalters nöthig hatten; die Schulden der Gemeinden werden meistens regelmäßig verzinst, doch giebt es noch Gemeinden, gegen welche Schuldbetreibungen angehoben wurden. Es ist zu erwarten, daß die Regierungsstatthalter bei der Passation der dahерigen Rechnungen die Betreibungskosten eliminiren. Die Rechnungsrestanzen werden nicht überall regelmäßig abgeliefert, die Regierungsstatthalter werden jedoch darüber wachen, daß die Gemeinden das gesetzliche Verfahren (Gemeindegesetz § 51) überall zur Anwendung bringen. Die Gefälle und Gebühren, welche den Gemeinden zufließen sollen, werden ungleich bezogen. Bezüglich der Hundetaren waren Regierungsstatthalter zum Einschreiten in einigen Gemeinden genöthigt, um ein gleichmäßiges und ein gesetzliches Verfahren zu erzielen. Die Wahlbußen wurden in sehr vielen Gemeinden nicht bezogen; es wird nun in Folge des vom Regierungsrathe erlassenen dahерigen Kreisschreibens geschehen und es ist nur noch aus dem Amtsbezirk Fraubrunnen geklagt, daß nicht alle Gemeinden den Weisungen des Regierungsstatthalters die gewünschte Folge geben. Bezüglich der Gebühren, welche zu kapitalisiren sind, wie die Schuleintrittsgelder, so ist in einigen Gemeinden das Gesetz nicht beachtet worden, indem diese Gelder entweder nicht bezogen, oder verbraucht wurden, doch ist auch hier zu erwarten, daß die Regierungsstatthalter strenge Aufsicht haben, nachdem der Regierungsrath ein bezügliches Kreisschreiben erlassen hat.

In einigen Gemeinden sind Schulden contrahirt worden, um außerordentliche Bedürfnisse zu bestreiten. Es sind dieses Kirchen- und Schulhausbauten, Herstellung von Kirchenorgeln, Anschaffung von Feuerpistolen, von Löschgeräthen und Erbauung von Löschgeräthschaftsmagazinen; Einführung der Gasbeleuchtung; Straßenverbesserungen und Straßenbauten; Entsumpfungsarbeiten; Auswanderungssteuern und Zahlung von Prozeßkosten. In anderen Gemeinden wurden solche außerordentliche Kosten durch Gemeindesteuern oder durch Holzschläge bestritten. In einer Gemeinde wurde ein Theil des Dotationskapitals zu solchen Zwecken verwendet, soll aber durch Steuern später wieder ersetzt werden. Wo das Kapital angegriffen wird, wurde die Bewilligung des Regierungsraths eingeholt und mit dem Vorbehalte der spätern Ersetzung des Kapitals erteilt.



Aus den Berichten der Bezirksprokuratoren, so weit sie einlangten\*), und den Berichten der Regierungsstatthalter ergeben sich noch folgende Rechnungsrückstände:

Amtsbezirk Narberg.

Narberg:	Bürgergutsrechnung seit 1865.
Affoltern:	Schulgutsrechnung seit 1864.
Amerzwil und Weingarten:	Schulgutsrechnung seit 1865.
Kappelen:	Bürgergutsrechnung seit 1863.
Niederried:	Bürgerguts-, Einwohner- und Schulgutsrechnung seit 1865.
Rapperswil:	Kirch- und Einwohnergemeindr. seit 1865.
Seedorf:	Einwohnergemeindr. seit 1864.

Amtsbezirk Narwangen.

Melchnau:	Kirchenrechnung seit 1865, Einwohnergemeinderechnung seit 1864.
Roggwil:	Bürgergutsrechnung seit 1864.
Rohrbach:	Bürgergutsrechnung seit 1865.

Amtsbezirk Büren.

Arch:	Kirchen- und Gemeinderechnung seit 1865, Bürgergutsrechnung seit 1864.
Büetigen:	Armengutsrechnung seit 1865.
Lengnau:	Kirchen- und Armengutsrechnung seit 1865, Gemeinderechnung seit 1864.
Meienried:	Bürgerrechnung seit 1860.
Meinisberg:	Einwohnergutsrechnung seit 1864.
Pieterlen:	Gemeindegutsrechnung seit 1865.
Reiben:	Armengutsrechnung seit 1864.

Amtsbezirk Burgdorf.

Hindelbank:	Bürgergutsrechnung seit 1863.
-------------	-------------------------------

Amtsbezirk Courtelary.

Cortebert:	Bürgerrechnung seit 1865.
------------	---------------------------

---

\*) Vom Bezirksprocurator des Mittellandes langte der Bericht nicht ein, weil infolge des Beamtenwechsels und Nichtübergabe unserer Weisungen an den neugewählten Beamten diesem unsere Vorschriften nicht rechtzeitig genug zur Kenntniß kamen. Nach den Berichten der Regierungsstatthalter haben Bern und Schwarzenburg keine, Sestigen nur wenige Rückstände.



Heutte:	Gemeinderrechnung seit 1865.
Blagne:	Bürgerrechnung seit 1864.
Romont:	Schulgutsrechnung seit 1865.
Sombeval:	Kirchenrechnung seit 1864, Schulrechnung seit 1864, Gemeinderrechnung seit 1864, Bürgerrechnung seit 1862.
Bauffelin:	Bürgerrechnung seit 1864.

#### Amtsbezirk Delsberg.

Bassecourt:	Schul-, Gemeinde-, Bürger- und Armen rechnung seit 1864.
Boëcourt:	Kirchen-, Schul-, Gemeinde-, Bürger- und Armenrechnung seit 1862.
Bourrignon:	Kirchenrechnung seit 1864.
Courcelon:	Kapellen- und Schulrechnung seit 1864.
Courroux:	Kirchen-, Schul-, Gemeinde- und Armen- rechnung seit 1864.
Courtetelle:	Kirchenrechnung seit 1865.
Löwenburg:	Bürger- und Armenrechnung seit 1858.
Rebeuvelier:	Kirchenrechnung seit 1863.
Roggenburg:	Kirchenrechnung seit 1865, Schul-, Ge- meinde-, und Armenrechnung seit 1864.
Udervelier:	Kirchenrechnung seit 1865.

#### Amtsbezirk Fraubrunnen.

Zegenstorf:	Schulrechnung seit 1864.
Iffwil:	Gemeinderrechnung seit 1865.
Vimpach:	Bürgerliche Armengutsrechnung seit 1858.
Muppoldsried:	Schulrechnung seit 1865.
Wlher:	Gemeinderrechnung seit 1865.

#### Amtsbezirk Freibergen.

Bois:	Kirchen-, Schul- und Gemeinderrechnung seit 1865.
Breuleux:	Kirchen- und Gemeinderrechnung seit 1865.
Chaur:	Armen-, Schul- und Gemeinderrechnung seit 1865.
Goumois:	Gemeinderrechnung seit 1865.
Soubey:	Gemeinderrechnung seit 1855.

#### Amtsbezirk Frutigen.

Frutigen:	Kirchenrechnung seit 1865.
-----------	----------------------------



Amtsbezirk Interlaken.

Iseltwald:	Schulgutsrechnung seit 1865.
Lüttschenthal:	Schulgutsrechnung seit 1862.
Unterseen:	Bürgergutsrechnung seit 1865.

Amtsbezirk Laufen.

Brislach:	Kirchenrechnung seit 1865.
Burg:	Armenrechnung seit 1862.
Dittingen:	Kirchen-, Schul-, Gemeinde und Armenrechnung seit 1864.
Duggingen:	Kirchen-, Schul-, Gemeinde- und Armenrechnung seit 1862.
Grellingen:	Kirchenrechnung seit 1863.
Laufen:	Schulrechnung seit 1865.

Amtsbezirk Neuenstadt.

Dieße:	Gemeinderechnung seit 1862.
Lamboing:	Gemeinderechnung seit 1852, Armenrechnung seit 1854.
Nods:	Bürger- und Armenrechnung seit 1865.
Preles:	Gemeinderechnung seit 1858.

Amtsbezirk Nidau.

Brugg:	Bürgergutsrechnung seit 1865.
Bühl:	Schulgutsrechnung seit 1865.
Teuffelen:	Bürgergutsrechnung seit 1864.

Amtsbezirk Oberhasle.

Gadmen:	Einwohnergemeinde-, Bürgerguts- und Bäuertrechnung seit 1865.
Innerkirchen:	Einwohnergemeinderechnung seit 1864.
Mehringen:	Bäuertrechnung seit 1863.

Amtsbezirk Pruntrut.

Beurnevésin:	Kirchenrechnung seit 1864.
Bressaucourt:	Schulrechnung seit 1863.
Cornol:	Kirchen-, Schul- und Gemeinderechnung seit 1863.
Courgenay:	Schul- und Gemeinderechnung seit 1858.
Porrentruy:	Kirchenrechnung seit 1863.



Amtsbezirk Niedersimmenthal.

Allmenden:	Bäuertrechnung seit 1861.
Därstetten:	Kirchengutsrechnung seit 1862.
Einigen:	Bäuertrechnung seit 1863.
Erlenbach:	Kirchengutsrechnung seit 1865, Einwohnergemeinderechnung seit 1865.
Hinterdeneggen:	Bäuertrechnung seit 1865.
Neutigen:	Bürgerliche Armengutsrechnung seit 1865.
Ringoldingen:	Bäuertrechnung seit 1865.

Amtsbezirk Thun.

Amsoldingen:	Kirchenrechnung seit 1865.
Buchholterberg:	Kirchen-, Schul- und Gemeinderechnung seit 1865.
Uebeschi:	Bürgerrechnung seit 1857.

Bei der Berathung des Staatsverwaltungsberichts von 1866 hat der Große Rath in Bezug auf das Rechnungswesen folgendes Postulat angenommen:

Der Regierungsrath möge bezüglich der Rückstände im Rechnungswesen der Gemeinden die nöthigen Weisungen an die Regierungstatthalter und die Bezirksprokuratoren gemäß Gesetz vom 31. Juli 1847 über die Organisation der Gerichtsbehörden erneuern und wenn es nöthig sein sollte, eigene Organe für die Rechnungsprüfung aufstellen.

Der Regierungsrath wird es an den erforderlichen Weisungen nicht fehlen lassen.

Die Gemeindebeamten erfüllen im Allgemeinen ihre Pflichten pünktlich. Ein zu einer Gemeindestelle gewählter Bürger im Amtsbezirk Courtelary verweigerte die Annahme der Stelle und es mußten gegen ihn die gesetzlichen Maßnahmen verhängt werden.

Die Führung der Gemeindeprotokolle und übrigen Bücher der Gemeinden läßt noch an vielen Orten zu wünschen übrig. Auch die Archive sind nicht überall in Ordnung.

Die Direktion hat im Laufe des Jahres durch die Regierungstatthalter in allen Gemeinden des Jura, Neuenstadt und Biel ausgenommen, den Stand und die Führung der öffentlichen Bücher, sowohl der Verhandlungsprotokolle der Gemeindeversammlungen und der Gemeindräthe, als auch der sämtlichen andern Register der Gemeindebehörden und der Civilstandsregister der Kirchgemeinde, sowie endlich den Stand der Gemeindearchive durch die Regierungstatthalter untersuchen lassen.



Laut den hierüber eingelaufenen Berichten war diese Untersuchung höchst nöthig, denn in vielen Gemeinden waren die Bücher mangelhaft geführt, in anderen bestanden die nöthigen Register nicht alle und in vielen anderen Gemeinden waren sehr schlechte Gemeindsarchive oder so zu sagen keine solche vorhanden.

Es wurden die nöthigen Weisungen ertheilt sowohl was die Führung der öffentlichen Bücher, als was die Archive anbetrifft, namentlich wurden die Gemeinden angewiesen die Verhandlungsprotokolle gehörig nachzutragen und die Burgerrollen gehörig zu führen, ferner wurden sie angehalten, die neue Gesetzesammlung anzuschaffen, die Amtsblätter zu sammeln und beide einbinden zu lassen.

Aus den über die Wirkungen dieser Anordnungen eingelangten Berichten geht hervor: daß die Gemeindsbehörden die Wichtigkeit dieser Angelegenheit begriffen: sofort die fehlenden Bücher und Register angeschafft und nachgetragen, die Archive in eigene Lokale verlegt und den Weisungen gemäß bestmöglichst vervollständigt haben. Eine solche Untersuchung wird auch im alten Kanton zweckmäßig sein und angeordnet werden.

Von zwei Regierungsstatthaltern ist der Wunsch ausgedrückt worden, für die Gemeinderrechnungen ein Formular aufzustellen, von welchem Wunsche die Direktion Notiz genommen hat.

Beschwerden gegen Gemeindebeschlüsse langten bei den Regierungsstatthaltern ein:

		Uebertrag	117
Narberg	9	Laupen	—*)
Narwangen	12	Münster	30
Bern	4	Neuenstadt	2
Biel	2	Nidau	1
Büren	12	Oberhasle	—
Burgdorf	12	Pruntrut	58
Courtellary	8	Saanen	1
Delsberg	19	Schwarzenburg	6
Erlach	2	Sestigen	9
Fraubrunnen	5	Signau	3
Freibergen	18	Ober-Simmenthal	—
Frutigen	1	Nieder-Simmenthal	4
Interlaken	3	Thun	8
Konolfingen	8	Trachselwald	—
Laufen	2	Wangen	6
	117		245

\*) Von Laupen haben wir keinen Bericht erhalten.



Die meisten dieser Beschwerden betreffen Nutzungsstreitigkeiten, 83 wurden durch Vergleich oder Abstand und 162 durch Entscheid erledigt.

Einkauf von Burgern fanden in folgenden Gemeinden statt :

	Kantons- bürger.	Schweizer aus andern Kantonen.	Ausländer.	Total.
Gutenberg	—	2	—	2
Bern	3	2	1	6
Büren	1	—	—	1
Oberburg	—	—	1	1
Delsberg	1	—	—	1
Lüttschenthal	—	2	—	2
Schwanden	—	—	1	1
Olaj	1	—	—	1
Nidau	—	1	—	1
Hasleberg	—	—	2	2
Zweifsimmen	8	—	—	8
Diemtigen	1	—	—	1
Erlenbach	—	1	—	1
Thun	—	—	1	1
	15	8	6	29

## B. Steuerwesen.

Das neue Gesetz über das Steuerwesen in den Gemeinden wurde vom Großen Rathe am 2. September definitiv angenommen und dasselbe tritt mit 1. Januar 1868 für den ganzen Kanton in Kraft.

Gemeindesteuerreglemente nach dem alten Gesetze wurden 6 und nach dem neuen eines sanktionirt; ferner wurden 10 Gemeindewerk- und ein Wegreglement sanktionirt.

Zwei Gemeinden stellten bei der Direktion die Einfrage, ob und wie sie das Einkommen mit der Gemeindesteuer belegen können? Die Einfragenden wurden auf die Gesetze vom 9. April 1862 und 12. März 1865 verwiesen, da ersteres bestimmt, die Gemeindesteuer solle auf Grundlage der Staatssteuerregister geschehen.

Steuerstreitigkeiten kamen 3 zum Entscheide, wovon einer zwischen der Kantonalbankfiliale in St. Immer und der dortigen Einwohnergemeinde, welch letztere das Einkommen der Ersteren mit der Steuer belegen wollte, was aber unzulässig erklärt wurde.

Neben Beantwortung mehrerer andern Einfragen, wies die Direktion die Gesuche zweier Gemeinden um Bewilligung eines Teilbezuges



ab mit der Bemerkung, daß dem Bezug von Gemeindetellen die Aufstellung eines Steuerreglements vorangehen müsse und daß nach Sanction des Reglements die Gemeinden zum Steuerbezug keiner speziellen Bewilligung mehr bedürfen, sondern die Erhebung der nöthigen Steuern durch einen dem Gesetze gemäß zu fassenden Beschluß anordnen können.

Ueber das Maß und den Betrag der erhobenen Steuern in den Gemeinden wird im statistischen Jahrbuch Bericht gegeben.

#### IV. Ausscheidung und Zweckbestimmung der Gemeindegüter.

Trotz den vielen an die Gemeinden erlassenen Mahnungen, Auforderungen zc., diese Angelegenheit zu beschleunigen und zu einem baldigen Ende zu bringen, konnte die Güterausscheidung doch nicht ganz beendigt werden.

Sanctionirt sind bis jetzt 764 Akten, davon waren zu Anfang des Jahres 649 sanctionirt und im Laufe des Jahres wurden noch 115 genehmiget; noch zu sanctioniren bleiben 157, wovon ungefähr die Hälfte schon geprüft worden und die andere Hälfte noch gar nie eingelangt ist.

Die sanctionirten und die ausstehenden Akten vertheilen sich auf die einzelnen Amtsbezirke wie folgt:

	Sanctionirt.	Ausstehend.	Total.
Narberg	42	15	57
Narwangen	30	1	31
Bern	51	—	51
Biel	4	—	4
Büren	18	1	19
Burgdorf	49	2	51
Courtellary	19	4	23
Delsberg	22	6	28
Erlach	21	—	21
Fraubrunnen	32	6	38
Freibergen	1	29	30
Frutigen	31	10	41
Interlaken	37	1	38
Konolfingen	67	4	71
Laufen	11	1	12
Uebertrag	435	80	515



	Sanctionirt.	Ausstehend.	Total.
Uebertrag	435	80	515
Laupen	19	—	19
Münster	41	—	41
Neuenstadt	1	7	8
Nidau	33	—	33
Oberhasle	14	10	24
Bruntrut	1	41	42
Saanen	4	—	4
Schwarzenburg	15	—	15
Sestigen	45	—	45
Signau	9	—	9
Obersimmenthal	25	8	33
Niedersimmenthal	23	5	28
Thun	38	4	42
Trachselwald	12	2	14
Wangen	49	—	49
	764	157	921

Daß auch dieses Jahr die Burgerschaften der Güterauscheidung sich widersetzten, davon zeugen die 30 Streitigkeiten, die der Regierungsrath in dieser Angelegenheit zu entscheiden hatte.

Die Beschwerde der Bürgergemeinde Chatillon wurde zurückgezogen, nachdem der Vertrag von den Gemeinden geändert und diese Aenderung durch den Regierungsrath sanctionirt war. Ueber die wiederholte Beschwerde der Bürgergemeinde Delsberg wurde vom Großen Rathe zur Tagesordnung geschritten, ebenso über diejenige der Bürger-Bäuert Erlimbach.

Der Bürgergemeinde Langenthal, die sich weigerte die Güterauscheidung zu vollziehen und den Akt zu unterzeichnen, mußte mit Bestellung einer eigenen Verwaltungskommission gedroht werden; der Durchführung dieser Maßregel entzog sie sich dadurch, daß sie den Verfügungen des Regierungsrathes Folge gab.

Im Amtsbezirke Freibergen wurde in der Person des Maire Froidevaux à Bémont ein Kommissär bestellt, welcher diese Ausscheidungsangelegenheit endlich zum Ziele führen wird. In Bruntrut hat der Regierungstatthalter die Sache selbst an die Hand genommen und es ist auch dort eine baldige Erledigung zu erwarten. Mit vielem Eifer wurde dieses Jahr die Ausscheidungsangelegenheit von den Regierungstatthaltern von Narwangen, Burgdorf, Delsberg, Frutigen, Obersimmenthal, Niedersimmenthal und Thun gefördert.



## V. Reformen im Gemeindewesen.

Die Direktion hat sich dieses Jahr mit dieser Frage nicht befaßt, und will das Schickjal des Gesetzesentwurfs über die Benützung der Bürgergüter abwarten, ehe sie weitere Vorschläge bringt.

Aus einzelnen Verwaltungsberichten der Regierungsstatthalter ergibt sich, daß man eine Vereinfachung der Gemeinde-Verwaltung wünscht: Uebertragung des Vormundschaftswesens an die Einwohnergemeinderäthe, Kreirung von Ortsgemeinden, d. h. Verschmelzung der Bürgergemeinde mit der Einwohnergemeinde, Ertheilung des Stimmrechts an die Bürger, welche zu den politischen Versammlungen stimmberechtigt sind. Aufhebung der burgerlichen Armenpflegen.

### C. Armenwesen.

#### I. Verwaltung der Armenpflege im Allgemeinen.

Wir entnehmen hierüber den Amtsberichten der Regierungsstatthalter:

Narberg. Die Armenverwaltung könnte hie und da etwas mehr Humanität und Opferwilligkeit an den Tag legen. Die Gemeinden könnten durchschnittlich für die Armen immer noch mehr leisten, als es jetzt geschieht, ohne daß die Last der Bürger zu groß würde. Das Armenpolizeigesetz findet in den Gemeinden nicht seine gehörige Anwendung, die Arrestlokale sind unbenutzt. Es kommt deßhalb auch mehr Bettel vor.

Narwangen. Dem Bettel ist überall mit Nachdruck entgegengetreten worden, obschon Arbeitsmangel und Lebensmitteltheuerung demselben im Spätjahr bedeutend Vorschub leisteten.

Bern. In einigen Gemeinden dürfte die Thätigkeit der Spendfassen während dieses harten und vielfach arbeitslosen Winters eine etwas ausgedehntere und eingreifendere sein.

Biel. In Biel hat der Gemeindrath dem Armenwesen etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt und den Armenverein reorganisirt. Der neue Armenverein hat sich die Aufgabe gestellt, dem Bettel entgegen zu wirken, indem er den unverschuldeten Armen so unterstützen will, daß er nicht mehr zu betteln braucht und dagegen die Polizei auf die Professionsbettler aufmerksam machen wird, damit dieselbe einschreite. Dem Hausbettel ist nicht leicht entgegen zu treten, da immer noch eine große Zahl von Personen Almosen gibt.

Büren. Die geringe Ernte an Getreide hat eine bedeutende



Zahl Leute in Noth versetzt, infolge dessen Einzelne zum Bettel Zuflucht nehmen, die bei guten Zeiten sonst nicht daran gewöhnt sind.

Burgdorf. Disciplinarstrafen gegen notorische Vaganten und Bettler werden in den Gemeinden selten ausgesprochen und werden diese Negligenzen meist damit motivirt, daß man sich vor Racheakten schützen müsse.

Courtelary. Die Besorgung der Armenpflege hat sich, Dank den vorgenommenen Reformen, in der Einrichtung der Centralarmenkasse des Bezirks gebessert. Die Gemeinden gehen dem Staate in Besorgung der Armenpolizei kräftig an die Hand.

Delsberg. Der Bettel ist hauptsächlich noch in einer Gemeinde von Bedeutung, deren Behörden zu lässig sind.

Erlach. Der Bettel ist noch immer in Flor, was daher rühren mag, daß einerseits die Spendkassen zu wenig Hülfsmittel besitzen, um die Dürftigen gehörig zu unterstützen, anderseits das stete Verabreichen von Almosen dem Bettel Vorschub leistet, was sich selbst Mitglieder der Amtsversammlung zu Schulden kommen lassen, die dann gleichwohl an dieser das ärgste Geschrei gegen den Bettel erheben.

Fraubrunnen. Eigentlicher Bettel und Vagantität kommt hier wenig vor.

Freibergen. Der Ertrag der Armengüter reicht in den meisten Gemeinden nicht aus, um die Armen gehörig zu unterstützen und es muß die Gemeindefasse dann nachhelfen.

Frutigen. Der Bettel ist eher im Zu- als im Abnehmen begriffen, was der Mißernte und der Verdienstlosigkeit zuzuschreiben ist.

Interlaken. Die Ortsbehörden machen von der Anwendung des Armenpolizeigesetzes nur ausnahmsweise Gebrauch, was zur Folge hat, daß das Vagantenwesen und der Bettel in letzter Zeit wieder häufiger vorkommen. Verdienstlosigkeit, theilweise Mißernte und daher größere Noth mögen viel zu dieser fatalen Erscheinung beitragen.

Konolfingen. Einzelne Gemeindevorgesetzten üben gegen Vaganten und Bettler ihre Disciplinar-Strafbefugniß aus, andere aber sind darin nachlässig, auch fehlen immer noch in einigen Gemeinden Arrestlokale.

Laufen. Bei der geringen Zahl von Bettlern und Vaganten, die den Bezirk belästigen, findet das Armenpolizeigesetz wenig Anwendung.

Laupen \*).

---

\*) Der Amtsbericht des Regierungsstatthalters ist uns nicht zugekommen.



Münster. Die Bürgergemeinden sind gegenüber ihren Dürftigen immer etwas zäh, wenn der Ertrag der Armengüter nicht ausreicht, so sind diese Dürftigen der öffentlichen Wohlthätigkeit anheimgestellt. Einige Gemeinden sind mit Armen überladen und es hat in einer derselben der Staat bereits aushelfen müssen.

Neuenstadt. In Neuenstadt sorgt auch die Einwohnergemeinde für die armen Einsäßen. Der Bettel hat auch in diesem Bezirk zugenommen.

Nidau. Landstreicherei und Bettel vermehren sich. Es gibt Ausnahmefälle, wo unverschuldete Noth und Verdienstlosigkeit die Ursache sind und wo Mitleid und Theilnahme der Mitmenschen vermittelnd und helfend dazwischen treten müssen.

Oberhasle. Die Notharmen werden in Bezug auf ihre Verpflegung besser beaufsichtigt. Der Bettel von armen Leuten aus der Gegend kann bei der manchmal sehr geringen Unterstützung Seitens der Armenbehörden unmöglich ganz vermieden werden, doch ist derselbe nicht so stark, daß darüber geklagt wird.

Bruntrut. Durch eine bessere Organisation der Armenunterstützungen verschwindet der Bettel fast durchgehends und das Armenpolizeigesetz braucht wenig angewendet zu werden.

Saanen. Der Zustand der Armenverwaltung hat sich gebessert, doch wird das Armenpolizeigesetz gegenüber Bettlern und Landstreichern nicht immer angewendet.

Schwarzenburg. Die Armenpolizei-Vorschriften werden so ziemlich regelmäßig und konstant befolgt, so daß Bettel- und Vagantenwesen sich nicht breit machen. Gegen rücktransportirte Bettler und Vaganten und gegen pflichtvergeßene Eltern fanden eine Menge Bestrafungen statt.

Seftigen. Das Armenpolizeigesetz findet von den Gemeinden in Bezug auf das Vagantenwesen und den Bettel wenig Anwendung.

Signau. Durch die strenge Anwendung des Armenpolizeigesetzes ist der Bettel und das Vagantenwesen wesentlich vermindert worden und nicht wenige Personen, welche sich diesen Fehlern ergeben hatten, sind zur Arbeit zurückgekehrt; auch werden nicht wenige pflichtvergeßene Eltern zu Erfüllung ihrer Erziehungspflichten zurückgeführt.

Obersimmenthal. Die Armengesetze werden im Allgemeinen streng befolgt und die Grundsätze derselben gut aufgefaßt.

Niedersimmenthal. In vielen Gemeinden fehlt es an Polizeidienern, daher das Vagantenwesen und der Bettel vielorts der gehörigen Aufsicht entbehrt.



Thun. In den meisten Landgemeinden sind keine Polizeidiener angestellt.

Trachselwald. Einzelne Gemeinden sind etwas faumfelig in Anwendung ihrer Kompetenzen.

Wangen. Den Sommer hindurch wußte man vom Vagantenwesen und dem Bettel sozusagen nichts; dagegen im Winter, wo Mangel an Arbeit eintrat, doch meistens nur bei arbeitssuchenden Personen.

## II. Oertliche Notharmenpflege im alten Kanton.

### A. Notharmenetat.

Der vorjährige Etat beträgt	.	.	.	.	15,716
Gestrichen wurden: Kinder	.	.	.	1088	
Erwachsene	.	.	.	817	
				<hr/>	1905
Neuaufgenommene: Kinder	.	.	.	1028	
Erwachsene	.	.	.	995	
				<hr/>	2023
Vermehrung des Etat	.	.	.	.	<hr/> 118
Stand des Etat pro 1867	.	.	.	.	15,834
1858	.	.	.	.	17,025

Eine Vermehrung des Etat haben die Amtsbezirke Narberg, Bern, Büren, Burgdorf, Erlach, Konolfingen, Laupen, Nidau, Schwarzenburg, Seftigen, Obersimmenthal und Thun. Eine Verminderung dagegen die Amtsbezirke Narwangen, Frutigen, Interlaken, Saanen, Signau, Nidersimmenthal, Trachselwald und Wangen. In Fraubrunnen und Oberhasle blieb der Etat sich gleich.

Die 15,834 Notharmen vertheilen sich

#### 1. Nach Stand und Alter:

- a. Kinder 6394 oder 40 % der Gesamtzahl.  
     eheliche 3956 oder 62 % der Kinderzahl,  
     uneheliche 2438 oder 38 % "  
     1866 war das Verhältniß 63 zu 37.
- b. Erwachsene 9440 oder 60 % der Gesamtzahl,  
     aa. männlich 3838 oder 40 % der Erwachsenen,  
     weiblich 5602 oder 60 % "  
     Das Verhältniß war 1866 41 zu 59.



bb. ledig	5860	oder	62 %	der Erwachsenen,
verheirathet	1262	oder	13 %	" "
verwittwet	2318	oder	25 %	" "
1866.	61,14	u.	25 %	" "

Das Verhältniß der Kinder zu den Erwachsenen war 1866 wie 41 zu 59.

## 2. Nach der Heimathhörigkeit.

a. Bürger:	Kinder	4370	
	Erwachsene	6967	11,337
	oder 72 %	der Notharmenzahl.	
b. Einsassen:	Kinder	2024	
	Erwachsene	2473	4497
	oder 28 %	der Notharmenzahl.	

Das Verhältniß war 1866 gleich.

## 3. Nach den Amtsbezirken.

Amtsbezirke.	Total.	Kinder.		Erwachsene.	
		Bürger.	Einsassen.	Bürger.	Einsassen.
Narberg	541	164	95	214	68
Narwangen	947	344	90	436	77
Bern	1777	192	522	375	688
Büren	70	18	18	21	13
Burgdorf	1227	328	238	427	234
Erlach	72	29	5	33	5
Fraubrunnen	463	130	87	191	55
Frutigen	517	158	33	288	38
Interlaken	585	209	39	287	50
Konolfingen	1332	279	135	663	255
Laupen	358	85	35	158	80
Midau	130	40	25	47	18
Oberhasle	317	111	14	175	17
Saanen	339	110	23	174	32
Schwarzenburg	687	230	36	373	48
Seftigen	765	235	53	388	89
Signau	1510	443	121	789	157
Obersimmenthal	442	146	37	210	49
Niedersimmenthal	385	91	40	169	85
Thun	1113	291	147	459	216
Trachselwald	1676	510	154	869	143
Wangen	581	227	77	221	56
Total	15,834	4370	2024	6967	2473



Die durchschnittliche Stärke jedes einzelnen Stats der 343 Gemeinden beträgt 46 Köpfe. Ueber dieser Zahl stehen 102, auf derselben 2 und unter derselben 239, wovon 13 ohne Notharme.

Im Durchschnitt kommen auf 1000 Seelen Bevölkerung 45 Notharme. 14 Amtsbezirke stehen unter, 8 über dem Durchschnitt.

Zur Vergleichung des Verhältnisses der Notharmen in den Amtsbezirken zu der Volkszahl während verschiedenen Jahren diene folgende Zusammenstellung:

Es kommen auf 1000 Seelen Bevölkerung Notharme in den Amtsbezirken:

	1867	1866	1864	1860	1858
Erlach	14	13	14	10	7
Nidau	15	13	11	7	9
Büren	18	17	19	3	4
Interlaken	32	33	33	25	27
Wangen	34	34	35	28	31
Bern	36	36	35	32	27
Narberg	37	35	35	33	35
Fraubrunnen	38	38	38	37	40
Narwangen	40	40	40	39	47
Laupen	40	38	39	34	37
Sestigen	40	40	43	43	45
Niedersimmenthal	40	41	42	44	47
Thun	42	41	41	41	46
Oberhasle	44	44	44	37	44
Burgdorf	51	50	51	46	47
Frutigen	51	52	52	53	61
Konolfingen	53	52	53	56	54
Obersimmenthal	56	56	57	61	66
Schwarzenburg	63	63	65	76	88
Signau	66	67	73	80	89
Saanen	70	73	71	69	84
Trachselwald	74	75	86	95	99
Im ganzen Kanton	45	45	46	46	48

Die Aufnahme des Notharmenstats geschah vom 15. bis 27. Oktober 1866, die Genehmigung durch den Regierungsrath erfolgte am 8. Januar 1867.

Um bezüglich der Aufnahmen der Notharmen ein gleichmäßiges Verfahren einzuführen, hat die Direktion einen Abgeordneten in der Person ihres Sekretärs bezeichnet, welcher der Aufnahme in Saanen beiwohnte.



## B. Verpflegung der Notharmen.

Die Verpflegung der Notharmen in den einzelnen Amtsbezirken stellt sich in folgender Weise:



# Uebersicht

der Verpflegung der Notharmen nach den einzelnen Amtsbezirken.

Amtsbezirke.	Kinder.						Erwachsene.							Von den Hofkindern sind in Unterverpflegung			
	In Anstalten	Auf Höfen	Verkostgeldet	Bei den Eltern	Im Armenhaus	Summa	In Anstalten	Verkostgeldet	In Selbstpflege	Im Armenhaus	Auf Höfen	Im Umgang	Summa	mit Be- willigung		ohne Be- willigung	
														Verkostgeldet	Bei den Eltern	Verkostgeldet	Bei den Eltern
Narberg . . . . .	3	128	102	25	1	259	14	147	118	—	2	1	282	25	8	—	—
Narwangen . . . . .	20	169	218	27	—	434	44	336	114	—	6	13	513	36	—	—	—
Bern . . . . .	60	210	274	170	—	714	86	513	460	—	3	1	1063	30	5	2	1
Büren . . . . .	1	16	16	3	—	36	3	13	11	7	—	—	34	9	—	—	—
Burgdorf . . . . .	9	221	237	99	—	566	48	360	191	—	47	15	661	52	27	—	—
Erlach . . . . .	5	—	27	2	—	34	6	25	7	—	—	—	38	—	—	—	—
Fraubrunnen . . . . .	7	127	55	28	—	217	25	119	86	—	13	3	246	23	5	—	—
Frutigen . . . . .	3	34	138	13	3	191	19	149	107	50	1	—	326	15	—	—	—
Interlaken . . . . .	9	61	101	77	—	248	23	188	126	—	—	—	337	49	7	—	—
Konolfingen . . . . .	37	143	185	49	—	414	71	436	315	—	46	50	918	19	1	2	—
Laupen . . . . .	2	78	29	11	—	120	13	112	92	—	20	1	238	28	1	—	—
Nidau . . . . .	6	18	39	2	—	65	12	29	17	5	—	2	65	4	—	—	—
Oberhasle . . . . .	6	45	51	23	—	125	6	101	84	—	—	1	192	9	3	4	1
Saanen . . . . .	7	55	12	59	—	133	13	60	110	23	—	—	206	11	—	—	—
Schwarzenburg . . . . .	34	144	64	24	—	266	32	292	60	5	32	—	421	12	7	—	—
Seftigen . . . . .	15	124	132	27	—	288	33	242	176	—	26	—	477	44	2	—	—
Signau . . . . .	20	385	123	22	14	564	84	436	144	142	121	19	946	84	10	2	—
Oberfimmenthäl . . . . .	5	112	35	26	5	183	20	78	136	20	5	—	259	43	15	—	—
Niederfimmenthäl . . . . .	5	98	24	4	—	131	14	146	89	—	5	—	254	36	9	—	—
Thun . . . . .	6	160	233	39	—	438	47	414	204	1	4	5	675	38	6	1	1
Trachselwald . . . . .	44	253	266	100	1	664	60	477	317	63	84	11	1012	18	2	1	—
Wangen . . . . .	9	110	166	19	—	304	30	161	54	4	16	12	277	27	—	—	—
Summa	313	2691	2527	839	24	6394	703	4834	3018	320	431	134	9440	612	108	12	3



Ueber die Art der Verpflegung ergeben sich im Vergleich mit früheren Jahren folgende Verhältnisse:

1. K i n d e r.

		1867	1865	1863	1860	1858
In Anstalten	%	5	4	4	3	2
Auf Höfen	"	42	42	42	44	42
Verkostgeldet	"	40	39	40	37	41
Bei den Eltern	"	13	14	14	16	15
Im Armenhaus	"	—	1	—	—	—
		100	100	100	100	100

Von den auf Höfen bezeichneten sind jedoch von den Hofbesitzern eine Anzahl weiter verkostgeldet oder bei den Eltern gelassen worden, so daß in Wirklichkeit 5 % in Anstalten, 31 % auf Höfen, 49 % verkostgeldet und 15 % bei den Eltern sich befinden.

2. E r w a c h s e n e.

		1867	1865	1863	1860	1858
In Anstalten	%	8	5	5	5	5
Verkostgeldet	"	51	52	54	57	56
In Selbstpflege	"	32	32	33	32	30
Im Armenhause	"	3	3	4	4	5
Auf Höfen	"	5	5	1	—	—
Im Umgang	"	1	3	3	2	4
		100	100	100	100	100

Die Inspektion über die Verpflegung der Notharmen fand bei Aufnahme des Notharmenetat von 1868 durch die Armeninspektoren im Oktober statt.

Ueberdies wohnte ein Abgeordneter der Direktion den Verdinggemeinden in Grismühl und Wßbachengraben bei.

Das Aussehen und der Gesundheitszustand der Kinder ist im Allgemeinen befriedigend; in Rohrbach, gegen welche Gemeinde im vorigen Jahre Tadel ausgesprochen wurde, hat es in diesem Punkte sichtlich gebessert. Auch aus sehr vielen andern Gemeinden lauten die Berichte günstiger als früher und es sieht überhaupt im Vergleich zu frühern Jahren um Vieles besser aus; überall sind es in der Regel die bei den Eltern gelassenen Kinder, welche in Bezug auf Aussehen



und Gesundheitszustand viel zu wünschen übrig lassen. Hinwieder kommen aus einigen Gemeinden weniger günstige Berichte, und ein Inspektor aus dem Mittellande schreibt: „Immerhin mag die infolge massenhaften Aufkaufes der Kartoffeln durch die Brenner im letzten Winter und Frühling künstlich erzeugte Hungersnoth doch Schuld sein, daß manche Kinder bleich und ab scheinig aussehen.“ Aus einer andern Gemeinde (Kirchenthurnen) lautet der Bericht: „Die Kinder werden schon als ganz klein schlecht versorgt und so bleiben viele Krüppel, frumm und klein.“ Diese Gemeinde scheint aber von der Armenlast gebeugt zu sein.

Die Kleidung der Kinder mangelt fast überall da, wo sie bei den Eltern belassen werden. Diese Verpflegungsart sollte nur ausnahmsweise und mit der nöthigen Umsicht zur Anwendung kommen, sie ist aber noch stark eingebürgert in den Amtsbezirken Bern, Konolfingen, Oberhasle und Saanen. Auch der Schulsleiß ist, rühmliche Ausnahmen in einzelnen Gemeinden vorbehalten, noch nicht, wie er sein sollte; es mußte fast in allen Amtsbezirken gegen einzelne Pfleger eingeschritten werden. Die Direktion wurde durch die Schulinspektoren auf einen Uebelstand aufmerksam gemacht, den sie nicht aus den Augen lassen wird: der häufige Wechsel des Schulkreises in großen Gemeinden bei Aenderung der Verpflegung auf Neujahr, also mitten im Schuljahr. Bettel ist bei notharmen Kindern in einigen Gemeinden auch vorgekommen, überhaupt scheint der Bettel im Zunehmen begriffen zu sein. Die Kinder im Armenhaus sind solche, welche noch nicht schulpflichtig oder nicht bildungsfähig sind. Die Unterverpflegung der Hofkinder ohne Bewilligung der Behörde ist nur noch in wenigen Gemeinden vorgekommen (Köniz, Zollikofen, Gysenstein, Landiswyl, Gadmen, Trubschachen, Oberlangenegg, Steffisburg, Dürrenroth, Sumiswald). Der Hofverpflegung von Kindern geschah hie und da durch Verpflegung Erwachsener auf Höfen Abbruch, worauf die Armeninspektoren aufmerksam gemacht werden.

Bei den Erwachsenen ist hervorzuheben, daß die Zahl der Umgänger sich wesentlich vermindert hat. Diese erfreuliche Erscheinung ist wohl meistens der Erweiterung der Verpflegungsanstalten zu verdanken. Der Umgang ist eine Verpflegungsart, welche vollständig verschwinden sollte, sie kommt im Verhältniß zur Notharmenzahl am meisten noch in den Amtsbezirken Narwangen, Burgdorf, Konolfingen, Nidau, Signau und Wangen vor; die Direktion ist jeweilen, wenn Bewilligung für diese Verpflegungsart verlangt wird, bedacht, die Gemeinde zu bestimmen, diese Umgänger in die Verpflegungsanstalten bringen zu lassen, denn ein solcher Umgang von Verpflegten führt oft zum Bettel und zur Landstreicherei. Das Aussehen und die Kleidung



der Erwachsenen giebt bei den in Selbstpflege belassenen stets zu vielen Bemerkungen Anlaß und es werden diese Leute gewöhnlich zu karg unterstützt. Es sollte auch diese Verpflegungsart nur eine ausnahmsweise sein. Auch bei den Erwachsenen kommt hie und da Bettel vor.

Die Aufsicht über die Notharmenversorgung hat sich wesentlich gebessert; die Gemeinden nehmen sich der Kindererziehung immer mehr an. Eine gute Erziehung der notharmen Kinder ist denn auch das Hauptmittel, sie der Armuth zu entreißen, besonders wenn nach ihrer Admission für ihre Zukunft gesorgt wird, wie dieses bei mehreren Spendkassen der Fall ist, die Lehrgelder für sie bewilligen. In einigen Gemeinden entwickeln die Armenbehörden nicht die erforderliche Thätigkeit.

Die bei der Inspektion zu Tage getretenen Mängel werden den Regierungsstatthaltern zu Händen der Amtsversammlungen mitgetheilt und die Gemeinden zur Abhülfe aufgefordert, was übrigens von den meisten Armeninspektoren schon von ihnen aus geschieht.

### **C. Hilfsmittel der Notharmenpflege.**

Die Hilfsmittel für die Versorgung der Notharmen gestalten sich nach den einzelnen Amtsbezirken folgenderweise:



Amtsbezirke.	Rück- erstattungen		Verwandten- Beiträge		Bürgerguts- Beiträge		Gefälle		Armenguts- Ertrag		Total.	
	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.
Warberg	69	50	118	75	569	55	218	88	9166	80	10,143	48
Warwangen	1127	45	497	50	3730	97	369	25	18,944	—	24,669	17
Bern	2196	21	233	53	1218	30	1181	58	17,131	57	21,961	19
Büren	67	80	—	—	506	71	99	90	1510	18	2184	59
Burgdorf	1365	25	446	75	627	80	623	49	15,079	80	18,143	09
Erlach	215	45	75	—	393	35	61	60	7554	90	8300	30
Graubrunnen	225	76	302	80	729	25	231	62	10,293	98	11,783	41
Grutigen	92	08	123	90	678	72	51	62	5788	90	6735	22
Interlaken	94	62	10	—	1608	05	113	—	11,314	53	13,140	20
Konolfingen	940	75	147	—	133	11	660	90	25,586	46	27,468	22
Laupen	14	09	—	—	620	71	143	35	6515	10	7473	25
Midau	—	—	285	—	947	92	184	04	4987	02	6403	98
Oberhasle	—	—	8	—	342	51	14	95	2187	57	2553	03
Saanen	645	88	100	—	32	54	39	68	11,332	31	12,150	41
Schwarzenburg	1414	05	83	—	782	68	75	76	5853	20	8208	69
Sestigen	60	90	399	—	2215	13	297	75	15,995	91	18,968	69
Signau	922	10	946	02	48	82	394	26	29,359	13	31,670	33
Oberfinimenthal	24	51	54	50	112	78	37	33	8372	47	8601	59
Niederfinimenthal	153	12	—	—	1210	95	86	60	10,290	23	11,740	90
Thun	155	97	155	—	2625	59	521	29	19,112	26	22,570	11
Trachselwald	1811	98	415	50	2250	69	274	30	14,337	34	19,089	81
Wangen	1051	97	585	92	2196	63	319	99	12,944	13	17,098	64
Total	12,829	44	4987	17	23,582	76	6001	14	263657	79	311,058	30



Der Bedarf der Gemeinden nach dem Durchschnittskostgelde, welches der Regierungsrath bei Genehmigung des Notharmenetats für Kinder auf Fr. 35 und für Erwachsene auf Fr. 50 festsetzte und später durch Bewilligung eines außerordentlichen Zuschusses von Fr. 3 für jeden Notharmen auf Fr. 38 und Fr. 53 erhöhte, ist amtsbezirksweise folgender:

Amtsbezirk	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	2089	2090	2091	2092	2093	2094	2095	2096	2097	2098	2099	2100	2101	2102	2103	2104	2105	2106	2107	2108	2109	2110	2111	2112	2113	2114	2115	2116	2117	2118	2119	2120	2121	2122	2123	2124	2125	2126	2127	2128	2129	2130	2131	2132	2133	2134	2135	2136	2137	2138	2139	2140	2141	2142	2143	2144	2145	2146	2147	2148	2149	2150	2151	2152	2153	2154	2155	2156	2157	2158	2159	2160	2161	2162	2163	2164	2165	2166	2167	2168	2169	2170	2171	2172	2173	2174	2175	2176	2177	2178	2179	2180	2181	2182	2183	2184	2185	2186	2187	2188	2189	2190	2191	2192	2193	2194	2195	2196	2197	2198	2199	2200	2201	2202	2203	2204	2205	2206	2207	2208	2209	2210	2211	2212	2213	2214	2215	2216	2217	2218	2219	2220	2221	2222	2223	2224	2225	2226	2227	2228	2229	2230	2231	2232	2233	2234	2235	2236	2237	2238	2239	2240	2241	2242	2243	2244	2245	2246	2247	2248	2249	2250	2251	2252	2253	2254	2255	2256	2257	2258	2259	2260	2261	2262	2263	2264	2265	2266	2267	2268	2269	2270	2271	2272	2273	2274	2275	2276	2277	2278	2279	2280	2281	2282	2283	2284	2285	2286	2287	2288	2289	2290	2291	2292	2293	2294	2295	2296	2297	2298	2299	2300	2301	2302	2303	2304	2305	2306	2307	2308	2309	2310	2311	2312	2313	2314	2315	2316	2317	2318	2319	2320	2321	2322	2323	2324	2325	2326	2327	2328	2329	2330	2331	2332	2333	2334	2335	2336	2337	2338	2339	2340	2341	2342	2343	2344	2345	2346	2347	2348	2349	2350	2351	2352	2353	2354	2355	2356	2357	2358	2359	2360	2361	2362	2363	2364	2365	2366	2367	2368	2369	2370	2371	2372	2373	2374	2375	2376	2377	2378	2379	2380	2381	2382	2383	2384	2385	2386	2387	2388	2389	2390	2391	2392	2393	2394	2395	2396	2397	2398	2399	2400	2401	2402	2403	2404	2405	2406	2407	2408	2409	2410	2411	2412	2413	2414	2415	2416	2417	2418	2419	2420	2421	2422	2423	2424	2425	2426	2427	2428	2429	2430	2431	2432	2433	2434	2435	2436	2437	2438	2439	2440	2441	2442	2443	2444	2445	2446	2447	2448	2449	2450	2451	2452	2453	2454	2455	2456	2457	2458	2459	2460	2461	2462	2463	2464	2465	2466	2467	2468	2469	2470	2471	2472	2473	2474	2475	2476	2477	2478	2479	2480	2481	2482	2483	2484	2485	2486	2487	2488	2489	2490	2491	2492	2493	2494	2495	2496	2497	2498	2499	2500	2501	2502	2503	2504	2505	2506	2507	2508	2509	2510	2511	2512	2513	2514	2515	2516	2517	2518	2519	2520	2521	2522	2523	2524	2525	2526	2527	2528	2529	2530	2531	2532	2533	2534	2535	2536	2537	2538	2539	2540	2541	2542	2543	2544	2545	2546	2547	2548	2549	2550	2551	2552	2553	2554	2555	2556	2557	2558	2559	2560	2561	2562	2563	2564	2565	2566	2567	2568	2569	2570	2571	2572	2573	2574	2575	2576	2577	2578	2579	2580	2581	2582	2583	2584	2585	2586	2587	2588	2589	2590	2591	2592	2593	2594	2595	2596	2597	2598	2599	2600	2601	2602	2603	2604	2605	2606	2607	2608	2609	2610	2611	2612	2613	2614	2615	2616	2617	2618	2619	2620	2621	2622	2623	2624	2625	2626	2627	2628	2629	2630	2631	2632	2633	2634	2635	2636	2637	2638	2639	2640	2641	2642	2643	2644	2645	2646	2647	2648	2649	2650	2651	2652	2653	2654	2655	2656	2657	2658	2659	2660	2661	2662	2663	2664	2665	2666	2667	2668	2669	2670	2671	2672	2673	2674	2675	2676	2677	2678	2679	2680	2681	2682	2683	2684	2685	2686	2687	2688	2689	2690	2691	2692	2693	2694	2695	2696	2697	2698	2699	2700	2701	2702	2703	2704	2705	2706	2707	2708	2709	2710	2711	2712	2713	2714	2715	2716	2717	2718	2719	2720	2721	2722	2723	2724	2725	2726	2727	2728	2729	2730	2731	2732	2733	2734	2735	2736	2737	2738	2739	2740	2741	2742	2743	2744	2745	2746	2747	2748	2749	2750	2751	2752	2753	2754	2755	2756	2757	2758	2759	2760	2761	2762	2763	2764	2765	2766	2767	2768	2769	2770	2771	2772	2773	2774	2775	2776	2777	2778	2779	2780	2781	2782	2783	2784	2785	2786	2787	2788	2789	2790	2791	2792	2793	2794	2795	2796	2797	2798	2799	2800	2801	2802	2803	2804	2805	2806	2807	2808	2809	2810	2811	2812	2813	2814	2815	2816	2817	2818	2819	2820	2821	2822	2823	2824	2825	2826	2827	2828	2829	2830	2831	2832	2833	2834	2835	2836	2837	2838	2839	2840	2841	2842	2843	2844	2845	2846	2847	2848	2849	2850	2851	2852	2853	2854	2855	2856	2857	2858	2859	2860	2861	2862	2863	2864	2865	2866	2867	2868	2869	2870	2871	2872	2873	2874	2875	2876	2877	2878	2879	2880	2881	2882	2883	2884	2885	2886	2887	2888	2889	2890	2891	2892	2893	2894	2895	2896	2897	2898	2899	2900	2901	2902	2903	2904	2905	2906	2907	2908	2909	2910	2911	2912	2913	2914	2915	2916	2917	2918	2919	2920	2921	2922	2923	2924	2925	2926	2927	2928	2929	2930	2931	2932	2933	2934	2935	2936	2937	2938	2939	2940	2941	2942	2943	2944	2945	2946	2947	2948	2949	2950	2951	2952	2953	2954	2955	2956	2957	2958	2959	2960	2961	2962	2963	2964	2965	2966	2967	2968	2969	2970	2971	2972	2973	2974	2975	2976	2977	2978	2979	2980	2981	2982	2983	2984	2985	2986	2987	2988	2989	2990	2991	2992	2993	2994	2995	2996	2997	2998	2999	3000	3001	3002	3003	3004	3005	3006	3007	3008	3009	3010	3011	3012	3013	3014	3015	3016	3017	3018	3019	3020	3021	3022	3023	3024	3025	3026	3027	3028	3029	3030	3031	3032	3033	3034	3035	3036	3037	3038	3039	3040	3041	3042	3043	3044	3045	3046	3047	3048	3049	3050	3051	3052	3053	3054	3055	3056	3057	3058	3059	3060	3061	3062	3063	3064	3065	3066	3067	3068	3069	3070	3071	3072	3073	3074	3075	3076	3077	3078	3079	3080	3081	3082	3083	3084	3085	3086	3087	3088	3089	3090	3091	3092	3093	3094	3095	3096	3097	3098	3099	3100	3101	3102	3103	3104	3105	3106	3107	3108	3109	3110	3111	3112	3113	3114	3115	3116	3117	3118	3119	3120	3121	3122	3123	3124	3125	3126	3127	3128	3129	3130	3131	3132	3133	3134	3135	3136	3137	3138	3139	3140	3141	3142	3143	3144	3145	3146	3147	3148	3149	3150	3151	3152	3153	3154	3155	3156	3157	3158	3159	3160	3161	3162	3163	3164	3165	3166	3167	3168	3169	3170	3171	3172	3173	3174	3175	3176	3177	3178	3179	3180	3181	3182	3183	3184	3185	3186	3187	3188	3189	3190	3191	3192	3193	3194	3195	3196	3197	3198	3199	3200	3201	3202	3203	3204	3205	3206	3207	3208	3209	3210	3211	3212	3213	3214	3215	3216	3217	3218	3219	3220	3221	3222	3223	3224	3225	3226	3227	3228	3229	3230	3231	3232	3233	3234	3235	3236	3237	3238	3239	3240	3241	324
------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-----







Die Hülfsmittel wurden nicht in allen Gemeinden vollständig verwendet, indem 13 Gemeinden keine Notharme hatten, und überdies 45 Gemeinden mehr Hülfsmittel aufwiesen, als der Bedarf nach dem Durchschnittskostgeld ist.

Es erhielten demnach 58 Gemeinden keinen Staatsbeitrag und 285 Gemeinden den Staatsbeitrag. Nach den Amtsbezirken vertheilt sich der Zuschuß des Staates auf folgende Weise:

Amtsbezirk.	Gemeinden			
	ohne	mit		
	Staatsbeitrag			
Narberg	1	11	Fr.	15,107. 82.
Narwangen	4	19	"	22,052. 90.
Bern	1	12	"	63,567. 56.
Büren	3	9	"	1755. 86.
Burgdorf	—	20	"	40,114. 62.
Erlach	11	3	"	123. 90.
Fraubrunnen	4	16	"	10,445. 69.
Frutigen	—	6	"	18,260. 48.
Interlaken	4	20	"	15,426. 87.
Konolfingen	1	33	"	38,340. 43.
Laupen	2	9	"	10,810. 70.
Nidau	12	15	"	1730. 07.
Oberhasle	—	6	"	12,652. 47.
Saanen	1	2	"	5172. 07.
Schwarzenburg	—	4	"	23,852. 01.
Seftigen	4	23	"	19,281. 88.
Signau	—	9	"	41,240. 47.
Obersimmenthal	—	4	"	12,412. 51.
Niedersimmenthal	2	7	"	7205. 26.
Thun	3	24	"	31,210. 54.
Trachselwald	—	10	"	61,254. 99.
Wangen	5	23	"	10,489. 10.
	<u>58</u>	<u>285</u>	Fr.	<u>462,508. 20.</u>

Der Staatsbeitrag ist dieses Jahr tiefer gegriffen, weil der übrige Theil des Kredites wie im vorigen Jahre theils für die baulichen Einrichtungen und für Mobiliaranschaffungen in Hindelbank verwendet, theils zu Ergänzung des Kredites für die auswärtige Notharmenpflege bestimmt wurde. Weitauß die große Mehrzahl der Gemeinden hat die Kosten der Notharmenpflege aus den Hülfsmitteln bestritten, zwar meistens in Belastung der Höfe durch Vertheilung der schul-



pflichtigen Kinder und theilweise auch Erwachsener auf dieselben ohne oder doch nur mit einer geringen Entschädigung. Einige Gemeinden waren genöthigt, das Kapital anzugreifen und das dadurch entstandene Defizit durch Steuerbezug wieder zu ersetzen, wozu ihnen vom Regierungsrathe jeweilen die Bewilligung ertheilt wurde.

Es kamen Gesuche vor, um theilweisen Nachlaß der Rückerstattungen, oder auch um Zuwendung an die Spendkassen bei Unterstützungen vor 1858, die den Charakter einer Verwendung für Dürftige hatten. Diese Gesuche wurden größtentheils in entsprechendem Sinne erledigt.

Die Herbeischaffung der Verwandtenbeiträge ist immer schwierig; es geben sich die Gemeinden oft nicht die erforderliche Mühe zu ihrer Realisirung für die Notharmenpflege. Weil der Staatsbeitrag nach den Hilfsmitteln der Gemeinden sich richtet, indem der Staat das Fehlende den Gemeinden ersetzt, so sind diese nicht sehr eifrig in Herbeiziehung solcher Hilfsmittel und wenn etwas erhältlich ist, so will vor allem aus die Spendkasse für die vorab ertheilten Steuern befriedigt sein. Es wird viel zu wenig erwogen, daß diese Beiträge auch dem Leichtsinne und der Pflichtvergessenheit vorbeugen sollen.

Für die Bürgergutsbeiträge kommt die neue Zusammenstellung erst im folgenden Jahre zur Anwendung, sie wird eine Vermehrung der Hilfsmittel aufweisen.

Die Gefälle nehmen von Jahr zu Jahr ab, die Direktion war genöthigt, in einem Amtsbezirk die Wohnsitzregister untersuchen zu lassen und die zurückgebliebenen Gefälle nachträglich in die Abrechnung zu bringen.

Der Ertrag der Armengüter hat sich um Fr. 3200 vermehrt, herlangend von dem Zuwachs, welcher hauptsächlich aus Heirathseinzugsgeldern und aus Vergabungen, sowie aus Bürgerannahmsegeldern besteht.

Die Hilfsmittel für die Notharmenpflege, mit Ausnahme des Armengutertrags sind, wie bereits angedeutet, stets im Abnehmen begriffen.

Im Jahre 1854 betrugen die Rückerstattungen Fr. 65,648, jetzt bloß Fr. 12,829. Die Beiträge der Bürgergüter berechnet der Verfasser des Armengesetzes in seinem Gutachten zu demselben auf Fr. 70,000, sie betragen jetzt Fr. 23,582. Die Gefälle, welche in dem gleichen Gutachten auf Fr. 11,278 berechnet sind, tragen nur Fr. 6001 ein.



### **D. Armeninspektorate.**

Durch Resignation wurden 5 und durch Tod 1 Inspektorate erledigt, wovon die fünf erstern sogleich neu besetzt, das letzte aber mit einem andern Inspektorat vereinigt wurde, so daß die Zahl der Inspektorate von 72 auf 71 geschmolzen ist. Die Direktion hat allen Grund, mit den Einrichtungen der Armeninspektoren zufrieden zu sein.

### **III. Auswärtige Notharmenpflege des alten Kantons.**

Dieser Verwaltungszweig ist derjenige, welcher der Direktion am meisten zu thun gibt, indem die Geschäfte von Jahr zu Jahr in enormer Weise sich vermehren. Während das Jahr 1866 2470 Geschäfte aufwies, sind sie im laufenden Jahre auf 3387 gestiegen, nicht inbegriffen die Quartalversendungen der fixen Unterstützungen an die verschiedenen Correspondenten, die Tabellen und Berichte über die für das künftige Jahr auf den Etat zu bringenden Notharmen und die Verzeichnisse an die Gemeinden über die an ihre Angehörigen im vorigen Jahre geleisteten Unterstützungen.

Die meisten Amtsversammlungen haben diese Angelegenheit gründlich besprochen und es sind den daherigen Protokollen folgende Wünsche zu entnehmen:

Narberg: die auswärtige Armenpflege möchte nicht einen erhöhten Kredit erhalten auf Unkosten der Gemeinden des alten Kantonstheils, sondern es möchte bei den bisherigen Fr. 30,000 jährlich sein Bewenden haben.

Bern: die Armenpflege der Auswärtigen soll Sache des Staates bleiben und nöthigen Falls ist der hiefür verwendbare Kredit von Fr. 30,000 bis auf die erforderliche Summe zu erhöhen und zwar wenn nöthig auf Unkosten des Kredits für die innere Notharmenpflege.

Burgdorf will Beibehaltung der auswärtigen Armenpflege auch bei allenfalls mehreren finanziellen Opfern.

Erlach will auch auf die Gefahr, daß der Kredit von Fr. 500,000 — an die Notharmenpflege vermindert und der außerordentliche Zuschuß an das Durchschnittskostenfeld verkleinert werden sollte, keine Aenderung des Armengesetzes in Betreff der Unterstützung der Notharmen außerhalb des alten Kantons.

Fraubrunnen will Beibehaltung der auswärtigen Notharmenpflege selbst wenn der außerordentliche Zuschuß an das Durchschnittskostenfeld der Notharmen dadurch verringert oder gar ganz wegfallen sollte.

Frutigen hält die bestehenden Gesetze für maßgebend und genügend.



Interlaken wünscht das Aufhören dieser Armenpflege in dem Sinne, daß überall in der Schweiz, besonders in unserm Jura, die Armenpflege ohne Rücksicht auf die Heimath der Armen eingeführt werde.

Laupen schlägt vor: a) Soviel als möglich und so weit es mit den Grundsätzen der Humanität vereinbar ist, sind notharme Personen, unheilbare Kranke, gebrechliche Greise, blödsinnige und geisteschwache Leute in den Heimathskanton zurückzuziehen und für dieselben entweder durch Erweiterung des äußern Krankenhauses oder durch Errichtung einer eigenen Anstalt (Asyl für Greise) zu sorgen;

b) Armeninspektoren zu ernennen für die auswärtige Armenpflege, ähnlich wie für die innwärtige und denselben für ihre Bemühungen eine kleine Gratifikation zu geben.

Oberhasle möchte möglichst an dem bisherigen Modus festhalten, namentlich was die zu diesem Zwecke zu verwendende Summe anbelangt.

Saanen erklärt: Ein Abzug vom Staatsbeitrage für die Notharmen mag geschehen und will viel lieber dies, als daß die auswärtigen Notharmen viel zu wenig unterstützt werden und als Folge dessen Transportirung von ganzen Familien stattfindet.

Schwarzenburg möchte von der Zuckung des außerordentlichen Zuschusses zum Staatsbeitrage abstrahiren und den gegenwärtigen Modus beibehalten.

Sestigen: Der Kredit der Fr. 30,000 für die äußere Armenpflege möchte so wenig als möglich und nicht um mehr als Fr. 10,000 überschritten werden.

Obersimmenthal spricht sich dahin aus: Wenn die Auslagen an die auswärtige Armenpflege immer mehr ansteigen sollten und dadurch die Beiträge an die Gemeinden noch bedeutender geschwächt würden, es vorzuziehen sei, daß der Staat diese Armenpflege den Gemeinden überlassen und die bisherigen Kosten für dieselbe an die Gemeinden verhältnißmäßig vertheilen würde.

Wangen: Die auswärtigen Notharmen möchten eher mehr als minder unterstützt werden.

Die Direktion sah ein, daß die auswärtige Notharmenpflege eine etwas veränderte Einrichtung erhalten sollte und schlug dem Regierungsrathe vor, die Sache durch eine Verordnung zu regeln, in Festhaltung folgender Grundsätze:

1. Jährliche Genehmigung des Stats der auswärtigen Notharmen durch den Regierungsrath.

2. Aufstellung von Armeninspektoren.



3. Unterbringung von auswärtigen Notharmen, welche viele Kosten verursachen, in Anstalten oder in den Gemeinden.

4. Vermehrung des Kredits.

5. Abhalten von Inspektionen über die Verpflegung auswärtiger Notharmen.

6. Zuweisung der auswärtigen Dürftigen an die Spendkasse ihrer Wohnsitzgemeinde.

Nachdem aber der Regierungsrath bei Berathung des Gegenstandes die wesentlichsten Punkte verwarf, sah sich die Direktion veranlaßt von einer solchen Verordnung zu abstrahiren.

Gleichwohl hat die Direktion diesem Geschäftskreise ihre volle Aufmerksamkeit nicht abgewendet, sie hat bei den Heimathgemeinden über alle Unterstützten genaue Erkundigungen eingezogen, sie hat ferner bei eintretenden Anlässen über einzelne Unterstützte auf Ort und Stelle Erhebungen machen lassen.

Es wurden im Berichtsjahre im Ganzen 1253 auswärtige Arme, theils ganze Familien, theils einzelne Personen unterstützt, welche sich nach ihrer Heimathhörigkeit und nach der Unterstützungssumme in folgender Weise auf die einzelnen Amtsbezirke vertheilen:

Amtsbezirke.	Unterstützte.	Unterstützung.		Durchschnitt.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Narberg	41	1668.	50.	40.	69.
Narwangen	58	2454.	20.	42.	31.
Bern	49	2205.	—	45.	—
Büren	4	220.	—	55.	—
Burgdorf	28	1123.	—	40.	11.
Erlach	43	1947.	56.	45.	29.
Fraubrunnen	18	885.	—	49.	17.
Frutigen	92	4208.	—	45.	74.
Interlaken	30	1478.	85.	47.	96.
Konolfingen	113	4577.	62.	40.	51.
Laupen	34	1916.	20.	56.	36.
Midau	16	655.	50.	40.	97.
Oberhasle	14	591.	—	42.	22.
Saanen	80	3783.	95.	47.	29.
Schwarzenburg	80	3547.	02.	44.	34.
Sestigen	38	1671.	40.	43.	98.
Signau	219	10734.	29.	49.	01.
Obersimmenthal	41	1559.	95.	38.	04.
Uebertrag	958	45,227.	04.	45.	37.



	Unterstützte.	Unterstützung. Fr. Rp.	Durchschnitt. Fr. Rp.
Uebertrag	958	45,227. 04.	45. 37.
Niedersimmenthal	32	1296. 90.	40. 53.
Thun	85	3870. 95.	45. 54.
Trachselwald	101	4931. 45.	48. 82.
Wangen	37	1531. 75.	41. 40.
	1253	56,858. 09.	45. 37.

Die Zahl der Unterstützten war

1858	897.
1859	734.
1860	859.
1863	889.
1864	1007.
1865	975.
1866	1062.

Von der Gesamtsomme von . . . . . Fr. 56,858. 09.  
wurde verwendet:

1. Für fixe Zusicherung an 871 Notharme „ 39,015. 96.
2. „ Extra-Unterstützungen an 382 Kranke  
und Arme . . . . . „ 17,842. 13.

Die Unterstützten befinden sich ihrem Aufenthalte nach in folgenden Kantonen:

	Unterstützte.	Unterstützung. Fr. Rp.	Durchschnitt. Fr. Rp.
Aargau	35	1778. 79.	50. 82.
Appenzell	1	10. —	10. —
Basel Stadt	12	510. 20.	42. 51.
Baselland	30	1136. 15.	37. 87.
Bern, Jura	223	9369. 27.	42. 01.
Freiburg	151	6037. 15.	39. 98.
St. Gallen	4	421. 90.	105. 47.
Genf	45	2204. 85.	48. 99.
Graubünden	2	289. 67.	144. 83.
Luzern	8	320. —	40. —
Neuenburg	302	13524. 40.	44. 78.
Schaffhausen	3	44. 50.	14. 83.
Uebertrag	221	35,740. 88.	45. 37.



	Unterstützte.	Unterstützung.		Durchschnitt.
		Fr.	Rp.	Fr. Rp.
Uebertrag	221	35,740.	88.	45. 37.
Solothurn	52	2526.	65.	48. 59.
Thurgau	5	183.	50.	36. 70.
Unterwalden	2	38.	20.	19. 10.
Vaud	354	17,275.	86.	48. 80.
Valais	10	456.	—.	45. 60.
Zürich	14	731.	—.	52. 21.
	1253	56,858.	09.	45. 37.

#### IV. Vörtlliche Armenpflege der Dürftigen im alten Kanton.

Die Amtsversammlungen, denen die Kontrolle über diese Armenpflege obliegt, wurden von der Direktion mit Circular vom 21. Jenner auf die Zeit vom 22. April bis 11. Mai einberufen und den Regierungstatthaltern die Festsetzung des Tages innerhalb dieses Zeitraums anheimgestellt.

Der Besuch war bei einigen Amtsversammlungen zahlreich, bei andern weniger, je nach dem angesetzten Tag, indem zu dieser Zeit durch die auf einmal eingetretene günstige Witterung viele Mitglieder wegen Besorgung der Feldarbeiten ausblieben. Es fehlten, theils entschuldigt

Amtsversammlung.	Spendpräs. d.	Geistl. Arm.-Inspekt.	Arm.-Arzt.	Lehrer.	
Narberg	3	2	2	4	9
Nawangen	9	3	—	5	8
Bern	3	2	2	3	10
Büren	1	1	—	—	2
Burgdorf	2	4	—	—	—
Erlach	7	2	—	—	4
Fraubrunnen	6	1	—	3	3
Frutigen	1	—	—	1	—
Interlaken	2	—	1	4	9
Konolfingen	12	1	—	5	12
Laupen	2	—	—	—	4
Midau	13	2	—	—	12
Oberhasle	—	—	—	1	2
Saanen	—	1	—	1	—
Uebertrag	41	19	5	27	75



Amtsversamml.	Spendpräs. d.	Geistl.	Arm.-Inspekt.	Armenarzt.	Lehrer.
Uebertrag	41	19	5	27	75
Schwarzenburg	—	2	—	—	2
Seftigen	15	4	1	1	—
Signau	—	1	—	1	5
Obersimmenthal	—	1	—	—	—
Niedersimmenthal	1	1	—	—	3
Thun	5	2	1	6	9
Trachselwald	—	2	—	2	2
Wangen	—	2	—	1	—
	82	34	7	38	96

Der Vorstand der Direktion wohnte den Verhandlungen der Amtsversammlungen von Narberg, Frutigen und Nidau bei.

Die Amtsversammlungen hatten sich zu beschäftigen:

A. mit den Berichten über die Armen- und Krankenpflege im Jahr 1866.

B. mit der Berathung und Beschließung gemeinsamer Maßregeln in Betreff der Armenpflege.

C. mit Anträgen an obere Behörden betreffend allgemeine, im Interesse des Armenwesens nothwendig scheinende Anordnungen.

Wir geben hier die Verhandlungen in möglichster Kürze wieder:

### A. Ergebnisse der Armen- und Krankenpflege.

#### 1. Spendkassen.

Der Etat pro 1866 hat unterstützte Bürger	3434	
Einsäßen	1630	5064
in 1865 waren auf dem Etat		4982
	Vermehrung	82

Die unterstützten Einsäßen bilden 32 % der sämtlichen Unterstützten. 1865, 30 %. 1864, 31 %. 1861, 27 %. 1860, 26 %.

Die Einnahmen betrugen ohne die vorjährigen Restanzen Fr. 249,544. 84. 1865 Fr. 235,759. 43.

Nach den Amtsbezirken gestalten sich diese Einnahmen:



Amtsbezirke	Zinse		Beiträge		Beiträge	
	von Armenfonds.		von Corporationen.		der Mitglieder.	
Narberg . . . . .	2881	90	—	—	2427	40
Narwangen . . . . .	945	16	42	47	12,589	55
Bern . . . . .	602	09	—	—	23,665	39
Büren . . . . .	5	47	—	—	—	—
Burgdorf . . . . .	120	32	645	66	9478	52
Erlach . . . . .	378	75	370	—	—	—
Fraubrunnen . . . . .	—	—	971	88	3109	11
Frutigen . . . . .	945	66	—	—	1758	17
Interlaken . . . . .	1603	55	7	20	4955	26
Konolfingen . . . . .	1130	40	3066	69	12,632	77
Laupen . . . . .	308	30	25	—	876	65
Nidau . . . . .	164	78	—	—	840	56
Oberhasle . . . . .	20	—	503	10	1192	84
Saanen . . . . .	107	50	3	70	2766	28
Schwarzenburg . . . . .	63	80	—	—	2693	97
Seftigen . . . . .	3676	85	364	15	2865	81
Signau . . . . .	1203	25	—	—	12,038	63
Obersimmenthal . . . . .	829	63	430	—	—	—
Niedersimmenthal . . . . .	411	47	98	18	472	50
Thun . . . . .	978	81	415	20	5681	46
Trachselwald . . . . .	343	97	94	—	7427	28
Wangen . . . . .	417	56	320	—	4468	84
Total	17,139	22	7357	23	112,240	99

Die Ausgaben für Unterstützungen Fr. 201,203. 48.  
1865 " 202,458. 36.

Kirchen- Steuern.		Legate und Geschenke.		Bußen.		Erstattungen.		Verschiedenes.	
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1001	48	—	—	224	30	234	—	87	58
1581	02	553	75	413	33	7747	69	199	42
10,610	16	14,762	59	3289	64	5237	19	2472	71
511	35	—	—	250	43	69	57	37	57
1201	13	653	—	1051	30	3533	39	773	63
421	10	310	—	249	54	261	70	1815	47
799	07	40	—	200	95	468	13	28	42
735	92	120	—	53	27	728	14	161	28
1751	59	361	65	1180	53	1041	60	144	79
1234	53	363	05	708	58	2022	89	3115	60
498	03	179	30	161	14	261	78	133	92
779	71	25	—	1332	26	49	47	384	34
430	67	17	—	239	64	88	75	5	—
376	56	—	—	100	50	160	—	—	—
451	98	50	—	136	61	816	46	858	66
1448	05	960	—	198	26	517	47	1334	90
1218	74	329	10	2408	71	2342	31	880	—
471	22	5	—	468	83	131	80	1465	29
706	62	582	24	599	30	169	60	80	85
2113	58	700	—	1362	65	740	34	628	11
1400	24	371	61	594	59	2092	—	503	80
1096	81	36	62	869	52	1510	13	148	—
30,839	56	20,419	91	16,093	28	30,194	71	15,259	34

Nach den Amtsbezirken sind diese Ausgaben nebst den Kapital-  
anwendungen :



Amtsbezirke	Zum Capitalisirten.		Lebensunterhalt.		Wohnung.		Berufserlernung.		Verwaltungskosten.		Verschiedenes.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Marberg	—	—	5872	08	1271	15	395	—	369	—	1877	28
Marwangen	—	—	19,803	53	2020	70	1008	20	872	09	1224	49
Bern	300	—	15,761	13	11,968	59	1762	92	7125	23	26,800	52
Büren	13	47	857	30	45	—	—	—	63	20	191	—
Burgdorf	650	—	12,806	72	3935	71	1229	91	393	46	852	40
Erlach	193	28	3541	81	259	97	—	—	101	85	—	—
Fraubrunnen	—	—	4641	73	1544	67	425	15	349	75	292	15
Frutigen	468	75	3739	37	280	—	278	75	215	20	139	55
Interlaken	100	—	8204	36	879	35	580	85	344	09	629	46
Konolfingen	—	—	15,378	76	2882	05	837	70	550	19	2565	14
Laupen	—	—	2340	70	529	30	75	—	253	83	10	10
Nidau	494	28	1776	32	24	—	—	—	68	69	658	69
Oberhasle	—	—	1738	60	44	—	255	—	112	95	135	09
Oaenen	—	—	3196	10	—	—	205	—	114	91	291	25
Schwarzenburg	—	—	4202	58	163	—	443	—	95	40	411	11
Seftigen	1486	07	7591	26	2177	70	754	90	474	75	941	86
Signau	205	34	13,673	90	1348	15	1521	29	342	92	271	76
S. Simmenthal	—	—	2895	89	280	32	200	50	97	65	73	05
N. Simmenthal	—	—	2437	05	275	25	107	—	60	85	40	35
Thun	—	—	10,969	57	1956	96	942	20	355	14	559	61
Trachselwald	300	—	8917	24	737	35	745	18	521	05	448	48
Wangen	582	32	4865	05	1111	66	490	—	330	23	613	93
Total	4793	51	155,211	05	33,734	88	12,257	55	13,212	43	39,027	27



Das durchschnittliche Maß der Unterstützung betrug per Kopf						
oder Familie	1866	.	.	.	.	Fr. 39. 75.
	1865	.	.	.	.	" 40. 63.
	1864	.	.	.	.	" 44. 62.
	1862	.	.	.	.	" 45. 26.
	1860	.	.	.	.	" 34. 74.

Die Vertheilung nach den einzelnen Amtsbezirken und Gemeinden ist bereits im letztjährigen Bericht publizirt.

Mehrere Gemeinden hatten Hülfsmittelüberschüsse, welche theilweise kapitalisirt wurden. Das Kapitalvermögen sämtlicher Spenkassen betrug Ende 1866 Fr. 261,202. 65 Rp.

## 2. Krankenkassen.

Der Etat pro 1866 hat Unterstützte:	Burger	2969	
	Einsäßen	1305	4274
und 1865 waren auf dem Etat			3934
	Vermehrung		340

Die unterstützten Einsäßen bilden 32 % der Gesamtunterstützten, 1865 31 %, 1864 29 %.

Die Einnahmen betrugen ohne frühere Restanzen Fr. 50,782. 78 Rp., 1865 Fr. 51,410. 46 Rp.

Nach den Amtsbezirken sind diese Einnahmen folgende:



Amtsbezirke.	Capital=ertrag.		Heirathsein- zugelder.		Legate und Geisheute.		Sammlun- gen v. Haus zu Haus.		Erstat- tungen.		Beiträge der Mitglieder.		Verschie- denes.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Marberg	168	70	1915	—	10	—	—	—	23	80	—	—	18	—
Marwangen	159	71	2580	—	—	—	—	—	7	—	—	—	52	—
Bern	304	83	5190	—	766	—	—	—	577	92	—	—	1274	—
Büren	5	45	450	—	—	—	16	80	51	03	—	—	189	85
Burgdorf	45	73	2790	—	195	—	970	50	43	50	—	—	440	81
Erlach	395	74	420	—	2	—	—	—	62	—	—	—	38	57
Fraubrunnen	316	69	915	—	—	—	—	—	13	—	—	—	75	—
Frutigen	776	03	1170	—	185	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Interlaken	632	96	2490	—	45	30	39	50	28	—	—	—	—	—
Konolfingen	162	14	2735	—	100	—	—	—	—	—	—	—	31	77
Laupen	13	23	810	—	96	97	—	—	—	—	—	—	—	—
Midau	130	42	886	—	75	77	149	70	—	—	—	—	159	—
Oberhasle	9	25	720	—	2	—	—	—	5	—	—	—	125	6
Saanen	18	—	480	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzenburg	63	48	1305	—	—	—	—	—	32	55	—	—	—	—
Seftigen	86	49	1920	—	326	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Signau	65	60	2145	—	662	73	423	95	1	70	—	—	37	—
Oberfinimenthal	48	65	795	—	—	—	165	77	49	80	—	—	200	—
Niederfinimenthal	100	—	870	—	—	—	—	—	119	59	—	—	—	—
Thun	183	99	3135	—	1	88	73	22	79	85	—	—	—	—
Trachselwald	79	25	2560	80	50	—	50	—	25	60	—	—	—	—
Wangen	176	44	2325	—	—	—	—	—	102	—	27	64	13	51
Total	3942	78	38606	80	2488	65	1839	44	1222	34	27	64	2655	13



Die Ausgaben für Unterstützung  
1865

Fr. 39,492. 10 Rp.  
Fr. 35,999. 79 Rp.

Nach den Amtsbezirken sind diese Ausgaben folgende, nebst den Kapitalanwendungen:

Amtsbezirke.	Zum Kapitalisieren.		Unter- stützungen.		Verwaltungs- kosten.		Verschiedenes.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Marberg .	400	—	2100	62	46	30	23	—
Marwangen .	559	—	2569	10	82	85	57	95
Bern .	950	—	5367	07	56	16	11	—
Büren .	17	45	362	28	7	70	4	35
Burgdorf .	665	80	3373	39	64	20	—	—
Erlach .	297	35	935	05	30	35	—	—
Draubrunnen .	146	69	1004	30	84	45	1385	20
Frutigen .	553	67	1838	54	51	55	—	—
Unterlärn .	100	—	2762	23	49	17	77	40
Konolfingen .	100	—	2785	48	112	96	31	85
Laupen .	340	—	621	90	43	25	30	—
Midau .	1807	07	611	61	22	55	121	65
Oberhasle .	120	—	589	35	25	30	83	85
Saanen .	430	—	539	25	11	20	16	—
Schwarzenburg .	58	68	1160	55	29	30	—	—
Sestigen .	365	—	1725	01	101	65	56	—
Signau .	556	45	2425	92	134	20	80	73
Oberfinimenthal .	—	—	1141	89	78	40	92	40
Niederfinimenthal .	—	—	1038	55	32	25	—	—
Lhun .	995	—	2460	46	110	28	125	96
Trachselwald .	50	—	2523	95	71	10	131	80
Wangen .	1592	44	4555	60	114	22	100	45
Total	10,104	60	39,492	10	1359	99	2429	59



Das durchschnittliche Maß der Unterstützung per Kopf oder Familie Fr. 9. 32. 1865 Fr. 9. 10. 1864 Fr. 9. 94. 1862 Fr. 10. 34.

Das Verhältniß der einzelnen Gemeinden ist im vorjährigen Bericht publizirt.

Auch die Krankenkassen haben Hülfsmittelüberschüsse. Das Kapital sämtlicher Krankenkassen betrug Ende 1866 Fr. 75,554. 32.

Wir geben hier noch eine Vergleichung der Armenpflege der Dürftigen mit der Notharmenpflege:

Auf dem Notharmenetat stehen 1866	.	.	15,716
" " Etat der Dürftigen, Spendkasse	5064		
" " " " " Krankenkasse	4274	9338	
	Summa	25,054	
Davon sind Einsparungen:			
Auf dem Notharmenetat	4353		
" " Etat der Dürftigen			
Spendkasse	1630		
Krankenkasse	1305	2935	7288
	bleiben Bürger	17,766	

Auf 1000 Seelen Bevölkerung sind 45 Notharme und 27 Dürftige, und nach den einzelnen Amtsbezirken

	Notharme	Dürftige
Trachselwald	75	25
Saanen	73	52
Signau	67	40
Schwarzenburg	63	36
Obersimmenthal	56	32
Konolfingen	52	28
Frutigen	52	36
Burgdorf	50	26
Oberhasle	44	23
Thun	41	25
Niedersimmenthal	41	21
Sestigen	40	30
Marwangen	40	31
Laupen	38	17
Fraubrunnen	38	17
Bern	36	23
Marberg	35	20



	Notharme	Dürftige
Wangen	34	17
Interlaken	33	33
Büren	17	9
Nidau	13	10
Erlach	13	22

Diese Zahlen geben ein deutliches Bild über die mehr oder weniger große Thätigkeit der Spend- und Krankencassen. Fügen wir noch bei, was in den Protokollen der Amtsversammlungen über die Spend- und Krankenpflege gesagt wird.

Armwagen. Es ist zu beklagen, daß die Freiwilligkeit abnimmt und die Beiträge immer mehr die Natur von gesetzlichen Zellbezügen annehmen, trotzdem diese durch das Gesetz verboten sind. Es wird gewünscht, daß die Hülfeleistung der Hebammen, soweit die Entschädigung derselben der Krankencasse zufallen könne, bezüglich der einzuholenden Gutsprache in eine bestimmtere Ordnung gebracht werde, durch welche einerseits die Hebammen nicht gehindert werden, bei Armen rechtzeitige Hülfe zu leisten, anderseits aber die Krankenkommisionen nicht genöthigt wären, hintendrein die Nachlässigkeit in der Einholung von Gutsprachen gutzuheißen.

Burgdorf. Die Armenpflege der Dürftigen ist noch wesentlicher Verbesserungen fähig, darf aber doch als annähernd ausreichend bezeichnet werden.

Es sind zwei Punkte, an denen die Einrichtung mehr oder weniger kränfelt, die Aufsicht, verbunden mit der richtig entsprechenden Unterstützung und das rechtzeitige Eingreifen. Die Aufsicht wird mit Ausschluß von wenigen Gemeinden zu gleichgültig ausgeübt und die Unterstützungen werden nicht überall entsprechend verwendet. Von den über Fr. 20,000 betragenden Ausgaben fallen nur Fr. 1260, also bloß der 20. Theil, auf Berufserlernung, wovon mehr als die Hälfte in den Gemeinden Burgdorf und Koppigen ausgegeben wurden, 13 Gemeinden haben hiefür gar nichts verwendet. Die Unterstützungen für Lebensunterhalt geschehen viel zu häufig ganz almosenartig, so daß ein zudringlicher Armer oft mehr erhält, als ihm gehört, oder für ihn nützlich ist. Die Tendenz, momentan verarmte einsäßliche Familien ihrem Schicksale zu überlassen, in der Hoffnung, ihnen auf diesem Wege los zu werden, ist leider noch nicht ganz aufgegeben und es ist in einer kleinern Gemeinde im Jahreslaufe wiederholt vorgekommen, daß nicht nur die deßhalb veranlaßten Transportkosten vielleicht zur Hebung der betreffenden Familien genügt hätten, sondern daß dabei auch die Zukunft der Kinder dieser Familien ernstlich in Frage gestellt



wurde. Diese Tendenz, an und für sich verwerflich, weil sie die betreffenden Familienglieder der vollständigen Verarmung, dem Laster, oft sogar dem Verbrechen preisgibt, ist um so unkluger, als sie selten den beabsichtigten Zweck erreicht, und den Gemeinden überhaupt nichts nützt.

Schwarzenburg. Das Ergebniß ist mit Rücksicht auf das Mißjahr 1866, das seine Folgen schon vor Jahreschluß bei der ärmern Klasse bedeutend äußerte, nicht ungünstig. Weder ist die Finanzverwaltung in die Klemme gekommen, noch sind die Auswüchse in dem erwarteten Maße zu Tage getreten. Hat die Noth der Zeit auch allerdings den Bettel wieder in etwas geweckt, so erscheint er doch nur selten, vereinzelt, und verschwindet, sobald der Polizeidiener seine Mission nicht im ruhigen Zuhause sitzen erblickt. Der Gang der Verwaltungen ist durchwegs ein geregelter, mehr oder weniger dem Geist des Gesetzes angemessen. Nöthig ist es jedoch gewiß, die Behörden immer und immer wieder an die Absicht des Gesetzgebers, betreffend Behandlung der Dürftigen, zu erinnern, weil sonst allzuleicht die alte bequeme Abfütterungsmethode wieder zur Geltung gelangen würde.

Signau nimmt mit Vergnügen wahr, daß den früher ergangenen Mahnungen für Unterstützung zu Berufserlernung mehr zu leisten von den meisten Gemeinden in ziemlichem Maße Folge gegeben wurde; man will sich gesagt sein lassen, hierin noch ein Mehreres zu thun, weil von allen Ausgaben in der Armenverwaltung von dieser am ehesten gelten könne, es heiße Saaten in die Zukunft streuen. Es wird ferner mit Befriedigung anerkannt, daß eine Aufsicht der Unterstützten doch wenigstens organisirt sei; man betont aber, es sei wichtig, Zweck, Bedeutung und richtige Beschaffenheit dieser Aufsicht immer fest im Auge zu behalten, damit sie wirklich fruchtbringend wirke.

Niedersimmenthal. Einen bemühenden Eindruck macht es immer, daß einige Verwalter und Gemeinden im Rechnungswesen nachlässig sind, und sich abgesehen von vielen Mahnungen nicht daran halten, die Rechnungen in der durch das Gesetz vorgesehenen Frist vorzulegen.

## **B. Selbstständige Maßnahmen der Amtsversammlungen.**

Auf den Wunsch einer Amtsversammlung, es möchten in Zukunft mehr Gegenstände allgemeiner Natur der Besprechung unterworfen werden, wurden den Amtsversammlungen folgende mit dem Armenwesen zusammenhängende Fragen aufgegeben.

1. Die Gründung von Bezirkschutzvereinen für entlassene Sträflinge.
2. Die Abschaffung der Mißbräuche bei Begnabnismahlzeiten und andern Anlässen.
3. Maßnahmen gegen den überhandnehmenden Bettel.



Die bisherigen Verhandlungen sind mit Anträgen an den Regierungsrath begleitet in einem besondern Berichte unterm 24. Juni den Mitgliedern der Amtsversammlungen gedruckt zugesandt worden. Der Regierungsrath hat sich mit der Sache ebenfalls beschäftigt, ein Circular an die Regierungstatthalter zu Händen der Gemeindebehörden zur Erzielung einer bessern Handhabung der Armenpolizei erlassen und die betreffenden Direktionen eingeladen, über die in ihren Geschäftskreis fallenden Gegenstände Untersuchung zu halten und geeignete Vorschläge zu bringen.

Außer diesen drei Verhandlungsgegenständen, welche einige Amtsversammlungen veranlaßten selbstständige Beschlüsse zu fassen, die in dem erwähnten Berichte niedergelegt sind, faßten die Amtsversammlungen noch folgende selbstständige Maßnahmen.

Marwangen will in Zukunft auch den Sekretär der Spendkasse zu den Versammlungen einladen.

Bern spricht den Wunsch aus, es möchten die verschiedenen Krankenkassen sich ihre Statuten gegenseitig mittheilen.

Oberhasle ertheilt dem Regierungstatthalter den Auftrag, den Wirthen durch Circular die Bestimmungen des Wirthschaftsgesetzes bezüglich des Besuchs der Wirthschaften durch schulpflichtige Kinder in Erinnerung zu rufen.

Saanen erläßt Weisung an die Gemeinden, auf Vertheilung der notharmen Kinder auf die Höfe bedacht zu sein und bei den Dürftigen so viel möglich Naturalverpflegung anzuwenden.

Schwarzenburg erläßt ein Circular an die Gemeindebehörden und Pfarrämter, sie ersuchend, bei Verabreichung der Legimationschriften jungen Weibspersonen ernstliche Ermahnungen zu streng sittlichem Verhalten zu ertheilen, um einerseits sie vor Schande zu behüten, anderseits die Gemeindefasse und Gemeindsangehörigen vor Ausgaben und Steuern zu bewahren, die mit Leichtigkeit bei größerm sittlichen Ernst vermieden werden können. Ferner wird gewünscht, die Gemeindebehörden möchten sich mit den Fremdenbureaux in den Kantonen Waadt und Neuenburg in's Einverständniß setzen, um eine Ueberwachung und Kontrolirung der Gemeindebürger besser handhaben zu können.

Signau spricht gegenüber dem gemeinnützigen Verein seine Billigung aus, über sein Vorgehen zu Gründung einer Bezirksarmenerziehungsanstalt.

Niedersimmenthal findet die Errichtung einer Bezirksarmenerziehungsanstalt als ein dringendes Bedürfniß und wünscht, die An-



gelegenheit möchte mittelst Vorberathung dieses Gegenstandes durch sämtliche oberländische Amtsversammlungen künftiges Jahr einläßlich besprochen werden. Die Direktion empfiehlt den oberländischen Amtsversammlungen diesen Wunsch zur Berücksichtigung, zumal im Oberlande noch keine solche Anstalt besteht, obwohl der Staat für jedes in dieselbe untergebrachte Kind jährlich einen Beitrag von Fr. 72. 50 Cts und für jeden Hülfslehrer eine Zulage von Fr. 200 leistet.

Der fernere Wunsch auf Beibehaltung der Nothfallanstalt in Erlenbach ist der Direktion des Gesundheitswesens mit Empfehlung überwiesen worden.

Wangen rügt die unrichtige Verwendung der Gelder einer Krankenkasse und die großen Verwaltungskosten einer Spendkasse, sowie die Nichtkonstituierung der Krankenkasse in Niederbipp, wo die Sache noch durch den Gemeindrath besorgt wird. — Die Versammlung erläßt ferner ein Circular auf bessere Unterstützung der Dürftigen.

### **C. Anträge an obere Behörden.**

Die Anträge bezüglich der Strafanstalten, des Branntweinwesens und der Armenpolizei sind in dem erwähnten gedruckten Berichte und diejenigen, bezüglich der auswärtigen Notharmenpflege in dem betreffenden Abschnitte behandelt. Es werden hier noch die übrigen erwähnt.

Marberg, Schwarzenburg und Nidersimmenthal wünschen die Erweiterung der Irrenanstalt. Es ist dieser Wunsch mit Empfehlung der Direktion des Gesundheitswesens überwiesen worden.

Thun wiederholt den Antrag, es möchten Eheverlöbniße von Angehörigen des alten Kantonstheils auch in der polizeilichen Wohnsitzgemeinde des Bräutigams verkündet, und bei Verkünddispensen die Empfehlung dieser Wohnsitzgemeinde verlangt werden.

Dieser Antrag ist der Justiz- und Polizeidirektion überwiesen worden, um bei der bevorstehenden Revision der Ehegesetzgebung behandelt zu werden.

Erlach stellt den Antrag auf Wiederzuwendung der Bußantheile für die Spendkasse, welche ihr durch Art. 238 des Strafgesetzbuchs entzogen wurden. — Dieser Antrag kann bei einer allfälligen Revision dieses Gesetzbuches behandelt werden.

Obersimmenthal wünscht Ermäßigung der Kostgelder für die Zöglinge der Rettungsanstalten, welchem Gesuch aber bei den beschränkten Armenkrediten nicht entsprochen werden kann.

Nidersimmenthal stellt den Antrag: die Armendirektion möchte dahin wirken, daß für die Zukunft die Hofkinder nicht mehr an Hof-



besther verkostgeldet, sondern unter diese verlost werden, weil sie oft an ärmere Pflegeltern um geringes Kostgeld vergeben werden.

Die Direktion sucht einer solchen Verkostgeldung von armen Kindern an arme Leute stets entgegenzutreten und ertheilt hiefür je- weilen geeignete Weisungen, es ist aber zunächst Sache der Armen- behörden hierin Ordnung zu schaffen und es sind nachlässige Behörden zu nennen, damit gegen dieselben eingeschritten werden kann.

Fraubrunnen, Laupen und Wangen verlangen beförderliche Revision des Niederlassungsgesetzes, welchem Begehren die Direktion durch eine Vorlage an den Regierungsrath entsprochen hat.

Bern hat Zweifel erhoben, ob der Art. 41 der Bundesverfassung mit unserm Niederlassungsgesetze übereinstimme. Diese Zweifel sollen bei der bevorstehenden Revision des Niederlassungsgesetzes gelöst werden.

Bern wünscht ferner eine Interpretation des § 14 lit. b. Ziff. 1 des Niederlassungsgesetzes.

Dieser § verlangt für den Wohnsitzwechsel das Zeugniß, daß weder der Bewerber selbst noch eines seiner Kinder auf dem Noth- armenetat stehe.

Diese Vorschrift ist deutlich, das Zeugniß kann ertheilt werden, wenn die Betreffenden vom Notharmenetat gestrichen sind, abgesehen davon, ob sie die Unterstützungen zurückbezahlt haben oder nicht.

## V. Bürgerliche Armenpflege im alten Kanton und im Jura.

Nachfolgende den letzten Rechnungen entnommene Uebersicht er- theilt Auskunft über die Unterstützungen der Bürger derjenigen Ge- meinden des alten Kantons, welche neben der örtlichen noch eine rein bürgerliche Armenpflege führen, sowie über den Vermögensbestand.

Es kann das Verhältniß der Unterstützten zur Zahl der Bürger in Prozenten nicht angegeben werden, weil wir keine Angaben über die Zahl der Bürger besitzen.



Amtsbezirk	Gemeinden	Unterstützte			
		Notharme		Dürftig	Total
		Kinder	Erwachsene		
Aarberg	Aarberg	1	22	—	23
	Niederried	4	1	3	8
Bern	Stadt, 13 Zünfte	138	346	90	574
Büren	Arch	6	6	—	12
	Büetigen	4	7	4	15
	Büren	8	18	—	26
	Buflwyl	—	—	2	2
	Dießbach	16	16	3	35
	Dozigen	1	10	—	11
	Lengnau	1	1	—	12
	Rütti	—	2	4	6
	Burgdorf	20	—	18	38
	Erlach	3	2	2	7
Fraubrunnen	Lüscherz	7	—	6	13
	Siselen	5	7	3	15
	Limpach	2	5	1	8
	Interlaken	7	7	4	18
	Watten	2	9	10	21
Konolfingen	Unterseen	8	14	16	38
	Wilderzwyl	—	22	8	30
	Barschwand	1	5	—	6
	Kiesen	1	10	—	11
	Clavaleyres	—	—	1	1
Laupen	Belmund	—	—	3	3
Nidau	Bühl	—	1	—	1
	Episach	—	—	2	2
	Merzligen	—	—	1	1
	Mett	—	—	5	5
	Nidau	—	—	28	28
	Orpund	—	—	8	8
	Safnern	3	11	—	14
	Twann	—	—	26	26
	Kehrsatz	3	7	4	14
	Lohnstorf	1	—	1	2
Seftigen	Reutigen	3	40	—	43
	Thun	37	35	42	114
Niedersimmenthal	Thun	5	6	4	15
	Walliswyl-Dipp	4	20	12	36
	Wangen	15	13	8	36
	Wiedlisbach	1	4	3	8
Summa		307	657	322	1286

Gesamtunterstützung		Durchschnitt per Unterstützten		Gesetzlicher Armengutsbestand.	
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
2631	13	114	39	43,091	81
415	50	51	94	9511	81
140,981	26	245	61	3,791,557	54
883	14	73	60	8961	62
530	75	35	38	10,237	31
3190	26	122	70	38,764	25
30	50	15	25	5683	72
3838	35	109	67	18,403	59
632	94	57	54	9205	21
1687	48	140	62	10,454	18
214	15	35	69	11,635	73
9272	—	244	—	144,764	47
563	97	80	57	7793	28
513	35	39	49	10,180	95
1109	91	73	99	16,153	11
336	—	44	—	17,597	50
1432	82	79	60	24,504	89
1230	69	58	60	28,129	25
1646	29	45	95	47,770	72
1539	36	51	31	29,987	83
307	35	51	22	11,339	53
1317	74	119	79	15,450	60
50	—	50	—	8886	27
371	—	123	67	4872	13
110	—	110	—	4600	43
153	50	76	75	4635	70
60	50	60	50	2724	65
345	80	69	16	8945	98
2758	62	98	52	76,152	53
244	10	30	51	7919	18
296	35	21	16	6655	64
2049	38	78	82	15,300	80
1021	14	72	94	15,044	10
95	—	47	50	5092	18
2083	65	69	38	50,657	74
26,978	46	236	65	959,019	48
462	96	30	86	8380	80
1634	53	45	40	48,360	50
3701	10	102	81	47,438	34
248	42	31	05	7469	97
216,969	45	168	72	5,593,285	62



Ansehend die Armenpflege im Jura, so wird dieselbe neben den in einigen Bezirken bestehenden örtlichen Armenpflegen hauptsächlich von den Burgergemeinden für ihre Angehörigen verwaltet. Um auch diese Armenpflegen besser zu überwachen, hat der Regierungsrath die Regierungsstatthalter des Jura beauftragt, zu untersuchen:

1. Welches Armengut in jeder Gemeinde bei ihrer Vereinigung mit dem Kanton Bern vorhanden war.
2. Welches seither die Vermehrung des Kapitals sei, durch die Bürgerannahms-, die Heirathseinzuggelder und sonstige Gebühren.
3. Welches der jetzige Bestand des Armenguts sei.

Es hat sich aus den eingelangten Berichten ergeben, daß einige Gemeinden ihr Kapital verbraucht haben, weshalb die geeigneten Weisungen zu Ersetzung desselben erlassen wurden.

## VI. Besondere direkte Unterstützungen.

### A. Spenden an Gebrechliche.

Es wurden verwendet :	Personen.	Fr.	Rp.
1. Aeltere Spenden (Klosterspenden)	219	8450	20
2. Spenden für Pfleglinge und Zöglinge in Anstalten:			
Staatsanstalten, Waldbau inbegriffen	116	6787	—
Bezirksanstalten	42	3042	50
Privatanstalten	19	870	—
Anstalten außerhalb des Kantons	15	1075	—
3. Spenden für Personen, welche aus irgend einem Grunde nicht in Anstalten aufgenommen werden konnten	62	3212	50
4. Spenden für Kranke	379	5201	69
Summa	852	28,638	89

Der übrige Theil des Credits wurde für Spenden an außerhalb des Kantons wohnende Arme und für Unterstützung der auswärtigen Wohlthätigkeitsgesellschaften verwendet.

### B. Handwerksstipendien.

An zahlfällig gewordenen Stipendien wurden ausbezahlt:

	Fr.	Rp.
für 23 Schuster	1420	—
11 Schneider	682	50
34	Uebertrag	2102 50



		Fr.	Kp.
Uebertrag	34	2937	50
für	5 Schreiner	575	—
	4 Uhrenmacher	260	—
	3 Wagner	180	—
	3 Gypfer und Maler	210	—
	2 Silberarbeiter	110	—
	1 Küfer	50	—
	1 Sattler	70	—
	1 Seiler	80	—
	1 Zimmermann und BauSchreiner	50	—
	1 Schlosser und Mechaniker	50	—
	1 Müller	50	—
	1 Gärtner	50	—
	1 Kaminfeger	60	—
	1 Buchdrucker	40	—
	1 Cigarrenmacher	60	—
	8 Schneiderinnen	525	—
	2 Weißnäherinnen	90	—
	2 Wäscherinnen und Glätterinnen	80	—
73		Summa	4692 50

Annähernd die gleiche Summe hatten die Spendkassen der Wohnsitzgemeinden für diese Berufserlernungen zu leisten. Die Mehrzahl der Stipendiaten stand auf dem Notharmenetat. Bis dahin wurden nicht alle bewilligten Stipendien reklamirt, was wohl daher rühren mag, daß viele Lehrlinge die Lehrzeit nicht beendigten und dadurch des Stipendiums verlustig wurden. Im Berichtjahre wurden im Ganzen 92 neue Stipendien bewilligt.

### C. Kostgeldbeiträge für Pfründer im äußern Krankenhaus.

An solchen wurde für 29 Unheilbare je die Hälfte des Kostgel des, welches Fr. 220. — beträgt, zusammen Fr. 2268. 52, entrichtet.

## VII. Armenanstalten.

### A. Staatserziehungsanstalten.

#### 1. Knabenerziehungsanstalt Marwangen.

Obwohl das Gesetz vom 2. September 1867 die Anstalt erst auf 1. Jänner 1868 in eine Rettungsanstalt umwandelt, mußte diese Um-



wandlung infolge des Brandes des Schülerhauses in Thorberg theilweise schon im Oktober eintreten, was zur Folge hatte, daß ein dritter Hilfslehrer in der Person des frühern Armenlehrerzöglings Engler provisorisch angestellt ward. Mit Rücksicht auf diese Umwandlung fanden auf Ostern keine Neuaufnahmen statt. Dagegen wurden einige Schüler aus Thorberg und von Landorf übergesiedelt. Es traten 9 Schüler infolge Admision aus, 1 ward der Mutter zurückgegeben und 1 wegen Bildungsunfähigkeit entlassen. Von den Admittirten traten 8 in Berufslehre, einer fand Anstellung als Melker und einer als Knecht. Auf 1. Jänner zählte die Anstalt 54, Ende Jahres noch 52 Zöglinge.

Da die Anstalt unverhältnißmäßig viele schwachbegabte Knaben zählt, so konnte der Unterricht trotz gehöriger Zeit und Lehrkräfte bei Vielen nicht Befriedigendes leisten. Die Fähigern der Oberklasse stehen jedoch auf der ersten Stufe des Primarunterrichts.

Zur Erreichung des Erziehungsziels bedarf es noch baulicher Einrichtungen im Anstaltgebäude, um das nunmehr unerläßliche Familiensystem durchzuführen.

Der Staatszuschuß beträgt Fr. 10,578. 31; mithin per Zögling 199 Fr. 59 Rp.

Der aus einem Theil der Kostgelder gebildete Anstaltsfond, welcher zu Lehrgeldern für die Ausgetretenen dient, ist auf Fr. 3760. 30 angestiegen.

## 2. Die Mädchenerziehungsanstalt Rüeggisberg

mußte ebenfalls bereits im Oktober theilweise in eine Rettungsanstalt umgewandelt werden, indem 13 Mädchen von Thorberg eintraten. Zu Anfang des Jahres betrug die Zahl der Zöglinge 54, wovon auf Ostern 3 admittirt wurden, 5 jüngere wurden in die Viktoria-Anstalt und 6 französisch redende ins Orphelinat des Bezirks Courtelary versetzt. Ende Jahres betrug die Zahl der Zöglinge 48. Von den 3 Admittirten wurden 2 als Dienstmägde und 1 von Verwandten zu Erlernung der französischen Sprache ins Neuenburgische placirt. Die Berichte über die Ausgetretenen lauten für die große Mehrzahl befriedigend. Die beiden austretenden Hilfslehrerinnen Caroline Schlegel und Emma Abrecht wurden durch Elisa Affolter, Rosina Rüenzi und Luise Tschampion ersetzt.

Die geistige Begabung der Zöglinge ist durchschnittlich mittelmäßig; der Unterrichtsplan für die öffentlichen Primarschulen konnte ziemlich ausgeführt werden. Die weiblichen Arbeiten wurden neben den häuslichen Geschäften und der Landarbeit in der Weise betrieben, daß die Kleider und Lingen für die Anstalt selbst verfertigt und auch feinere Arbeiten zum Absatz nicht ganz ausgeschlossen waren.



Zu Einführung des Familiensystems sind auch hier noch bauliche Einrichtungen nöthig, für welche die technischen Vorlagen gemacht sind und der Kredit bewilligt ist. Der Staatszuschuß beträgt Fr. 9069. 47, per Zögling Fr. 177. 83.

Der Anstaltsfond ist auf Fr. 5469. 06 gestiegen.

### 3. Schnell'sche Mädchenerziehungsanstalt Viktoria in Klein-Wabern.

Die Zahl der Zöglinge wurde um 6 vermehrt und beträgt nunmehr 76, wozu noch die 10 katholischen kommen, welche im Institut zu Saignelegier untergebracht sind, so daß gegenwärtig 86 Kinder aus der Stiftung erzogen werden. Die Zöglinge sind in 7 Familien mit je einer besondern Erzieherin gruppiert. Die austretende Lehrerin Julie Bovay wurde durch Rosina Wifler ersetzt.

Zum ersten Mal seit Bestehen der Anstalt wurde dieselbe mit ernstesten Krankheitsfällen, Keuchhusten und Nervenstieber, heimgesucht, indem 11 Kinder und zeitweise 2 Lehrerinnen erkrankten und ein 8 Monate vorher in sehr schwächlichem Zustande eingetretenes Kind der Krankheit erlag. Das Familiensystem und der Unterricht erlitten hiedurch zeitweise eine wesentliche Störung.

Für den Unterricht, an welchem der Vorsteher, dessen Frau und die Erzieherinnen mitwirken, bestehen neben dem Kleinkinderkreis eine Unter-, Mittel- und Oberschule, deren Leistungen sehr befriedigend sind. Vom 12. Jahre an erhalten die Mädchen auch Unterricht in der französischen Sprache. Der Unterricht in weiblichen Handarbeiten erreicht fortwährend das Ziel, die Bedürfnisse des Hauses einzig zu befriedigen und allerlei Weisnäherei auf Bestellung zu besorgen. Da die Mehrzahl der Zöglinge sich der Stellung von Dienstboten in guten städtischen Familien widmet, so strebt die Behörde noch eine speziellere Vorbereitung hiezu an, als das Anstaltsleben bieten kann, wozu ihr der aus den Kostgeldern zu Fr. 35 gebildete Erziehungsfond, der bereits auf Fr. 11,970. 80 angestiegen ist, genügende Mittel bietet.

Ueber die noch nicht in großer Zahl ausgetretenen Zöglinge lauten die Berichte, ein Mädchen ausgenommen, recht befriedigend, und ihre Anhänglichkeit und Dankbarkeit gegen die Anstalt beweisen, daß diese nicht umsonst an ihnen gearbeitet hat.

### B. Privaterziehungsanstalten.

#### 1. Knabenerziehungsanstalt des Amtsbezirks Ronolfingen zu Enggiststein.

Zöglinge 35, darunter 5 vom Staate placirte. Staatsbeitrag



mit Inbegriff der Zulage für den Hülfslehrer Fr. 2735. 50. Die befriedigenden Leistungen der Anstalt fanden in der Weise Anerkennung, daß ihr schöne Summen als Legate zusslossen. Die Kosten betragen per Pflögling Fr. 232. 51.

2. Knabenanstalt des Amtsbezirks Trachselwald auf dem Schloßgute daselbst.

Zöglinge 48, darunter 2 vom Staate placirte. Staatsbeitrag mit Inbegriff der Zulage für 2 Hülfslehrer Fr. 3807. 50.

3. Knabenanstalt des Amtsbezirks Wangen auf dem Schachenhof.

Die Anstalt ist in das wiederaufgebaute Haus eingezogen und hat nun auch einen Hülfslehrer angestellt, wie sie denn überhaupt durch die ihr infolge des Brandes reichlich zugeflossenen Gaben sich gehoben hat. Zöglinge 23, wovon 2 ohne Staatsbeitrag. Dieser betrug für 21 Zöglinge und den Hülfslehrer Fr. 1672. 50.

4. Mädchenanstalt im Steinhölzli bei Röniz.

Zöglinge 29, darunter 3 vom Staate placirte. Staatsbeitrag mit Inbegriff der Zulage an die Hülfslehrerin Fr. 2302. 50. Auch in diesem Jahre erhielt die Anstalt durch schöne Geschenke und Legate einen thatsächlichen Beweis der Anerkennung ihrer gesegneten Wirksamkeit.

5. Die Mädchenanstalt St. Vincent de Paul in Saignelégier ist Anstalt des Amtsbezirks Freibergen und zugleich Filiale der Viktoria-Stiftung. In letzterer Eigenschaft zählte sie 10, in ersterer 22 Zöglinge, für welch' letztere sie Fr. 1595 Staatsbeitrag erhielt. Geleitet wird sie von 3 französischen Lehrschwestern, und zwar entgegen einer mit der Direktion der Viktoria-Anstalt geschlossenen Konvention vom 21. Dezember 1864; da jedoch die Anstalt bei der Uebersiedlung in das neue Gebäude reorganisirt werden soll, so ist diese Leitung nur als provisorisch zu betrachten. Die Direktion der Anstalt hat sich bis dahin zu wenig um dieselbe bemüht, und nicht einmal eine öffentliche Prüfung der Zöglinge angeordnet, was gerügt wurde.

6 Die Anstalt in Courtelary für den dortigen Amtsbezirk zählte am Ende des Jahres 36 Knaben und 20 Mädchen, wovon 10 vom Staate placirte. Der Staatsbeitrag mit Inbegriff der Zu-







	Uebertrag	67
Landstreicherei		20
Ungehorsam, Trägheit, Untreue		24
Moralischer und geistiger oder leiblicher Verwahrlosung im Allgemeinen		31
Zugrundrichtung durch Schnaps		1
Nediglich wegen Armuth		5
		<hr/> 148

Von den bis jetzt 97 Ausgetretenen sind 24 Landarbeiter oder Knechte, 5 Schreiner, 4 mit Hülfe ausgewandert, 4 Schuster, 3 Gärtner, 3 Melker, 3 Karrer oder Pferdeknechte, 2 Mechaniker, 2 Schmiede, 2 Weber, 2 Bediente, 2 Wagner, je Einer Fremdenführer, Landjäger, Buchhalter, Kupferschmied, Nagelschmied, Steinhauer, Maurer, Bäcker, Müller, Uhrmacher, Kürschner, Küfer, Gypser und Maler, Pflasterer, Kaminfeger, Kammacher, Metzger, Holzbodenmacher, Schneider, Dachdecker; 3 sind gestorben, 4 in eine andere Anstalt versetzt, 2 vor der Admision zurückgezogen, 11 nachrichtlos oder mißrathen, theilweise in Strafanstalten. Der Staatszuschuß ist Fr. 12,758. 05, per Zögling Fr. 271. 45. Der Anstaltsfond beträgt Fr. 3134. 55.

#### D. Verpflegungsanstalten.

1. Die Bärn bei Langnau für Männer zählte auf 1. Januar 228 Pfleglinge, 74 traten neu ein, 38 starben, 6 wurden entlassen, so daß Ende Jahres die Zahl der Pfleglinge 258 betrug. Von diesen sind 64 taubstumm, 24 andere können sich durch Sprechen kaum verständlich machen, 13 paßten eher in eine Irrenanstalt, 14 sind blind, 97 zu keiner Verrichtung tauglich, 24 können nicht ohne Hülfe essen oder sich ankleiden. Vom 15. bis 85. Jahre sind alle Altersstufen vertreten. Die etwas große Sterblichkeit findet in eingetretenem Nervenfieber und Keuchhusten und im Durchschnittsalter der Verstorbenen, welches 65 Jahre, 4 Monate beträgt, ihre Erklärung. Trotz der Vorschrift des neuen Reglements, welches Geistesranke, Epileptische und unausgesetzter Hülfe Bedürftige nun ausschließt, werden noch hie und da durch unrichtige Berichte solche eingeschmuggelt.

Durch ein Paar schlechte Subjekte wurde der ruhige Gang der Anstalt zu gefährden gesucht. Die Aufwiegler und Verleumder erwarten jedoch ihre gerichtliche Verurtheilung. Disziplinarstrafen wurden gegen 43 Pfleglinge in 58 Fällen ausgesprochen, 5 wurden dem Richter überwiesen, einer wegen fahrlässiger Brandstiftung zu Korrek-tionshausstrafe verurtheilt. Für Entwichene fielen der Anstalt Fr. 64.



90 Ct. Kosten auf. Von einigen Gemeinden werden Vaganten in die Anstalt zu schieben versucht.

Der regelmäßige Wochen- und Sonntagsgottesdienst wird fortwährend durch den Helfer von Trubschachen besorgt.

Die Kosten betragen:

1. Verwaltung	Fr. 6053. 22
2. Nahrung	" 39935. 02
3. Verpflegung	" 9357. 16
	<hr/>
	Fr. 55,345. 40

Die Einnahmen

1. Arbeiten	Fr. 2632. 16
2. Landwirthschaft	" 9408. 05
3. Kostgelder	" 27841. —
	<hr/>
	39,881. 21

Bleibt Statsbeitrag Fr. 15,464. 19

oder auf durchschnittlich 258 Pfleglinge per Pflegling jährlich Fr. 59. 94.

## 2. Die Anstalt im Schlosse Hindelbank,

für das weibliche Geschlecht, zählte auf 1. Jänner 154 Pfleglinge, neu eingetreten sind 106, gestorben 20, ausgetreten 4, so daß die Anzahl Ende Jahres 236 betrug. Es befinden sich darunter 12 ganz Blinde. 57 Stumme, 21 Geistesgestörte, 18 beim Essen und Ankleiden Hilfsbedürftige, 26 fast unausgesetzt Bettlägerige. Unter 30 Jahren stehen 16, über 70 Jahre 17 Personen, etwas mehr als die Hälfte zählt über 50 Jahre. Bezüglich der Intelligenz stehen auf normalem Standpunkt 54, mittelmäßig bis schwach 50, ganz schwach und blödsinnig 131. Das beste Alter von 30—50 Jahren zählt die meisten Geistesgestörten und Blödsinnigen. Auch hier haben bei Aufnahmen in den Berichten einzelne Umgehungen der reglementarischen Ausschließungsgründe sich gezeigt.

Gegen 18 Pfleglinge wurden 30 Disziplinarstrafen angewendet. Ein Arrestlokal ist nun erstellt. Ein eigener Friedhof ist ebenfalls erstellt, wie auch regelmäßiger Gottesdienst eingerichtet, durch Vikar Feuer besorgt. Neben Spinnen, Nähen, Stricken und Verfertigen von Endefinken wurde auch das Weben für das Haus eingeführt und hiezu ein Webkeller mit 4 Webstühlen baulich eingerichtet. Bei der großen Zahl völlig Arbeitsunfähiger betrug der daherige Arbeitsverdienst per Kopf jedoch nur Fr. 10. 09. Eine Summe von Fr. 15871. 58



wurde zu Erweiterungs- und andern Bauten verwendet, welche bei Berechnung der Kosten per Pflégling nicht in Anschlag gebracht wird.

Diese betrugen nach Angabe des Vorstehers:

1. Verwaltung	Fr. 4914. 20;	per Pflégl. Fr. 21. 09
2. Nahrung	" 29,860. 80	" " " 127. 73
3. Verpflegung	" 5671. 49	" " " 24. 34
	<hr/> Fr. 40,446. 49	<hr/> Fr. 173. 16

Einnahmen:

1. Arbeiten	Fr. 2350. 60;	per Pflégl. Fr. 10. 09
2. Landwirthschaft	" 1905. 77	" " " 8. 18
3. Kostgelder	" 24430. 80	" " " 104. 85
	<hr/> Fr. 28,687. 17	<hr/> Fr. 123. 12

Bleibt Staatsbeitrag ohne die  
Baukosten

Fr. 11,759. 32

Fr. 50. 04

### VIII. Unterstützung auswärtiger Hülfsgesellschaften.

Es erhielten:

1. Die schweiz. Hülfs-gesellschaft in Marseille	Fr. 100. —
2. " " " " Amsterdam	" 80. —
3. " helvet. Wohlthätigkeits-gesellschaft in Genua	" 50. —
4. der schweiz. Unterstützungsverein in Oesterreich	" 50. —
5. die Hülfskasse des schweiz. Generalkonsuls in Mailand	" 50. —
6. die schweiz. Wohlthätigkeits-gesellschaft in Washington	" 75. —
7. " " " " Lissabon	" 50. —
8. " " " " Hülfs-gesellschaft in Turin	" 75. —
9. La Société philanthropique in Brüssel	" 50. —
10. die schweiz. Wohlthätigkeits-gesellschaft in Berlin	" 37. 50
11. " " " " in Rom	" 50. —
12. " " " " in New-York	" 200. —
13. das Spital in Chaux-de-Fonds	" 300. —
14. " " " " in Locle	" 150. —
15. das St. Gotthard-Hospiz	" 200. —
16. das Grimsel-Hospiz	" 200. —
	<hr/> Fr. 1717. 50

### IX. Sammlung von Liebessteuern für durch Naturereignisse Beschädigte.

Es langten Schatzungsverbale ein:

a. Für Hagelschaden aus 7 Gemeinden der Amtsbezirke Arman-



gen, Delsberg, Münster, Thun und Wangen im Betrage von  
Fr. 97709. —

wovon jedoch der Schaden von Beschädigten mit  
Fr. 20,000 Vermögen nicht berücksichtigt wird „ 32248. —

bleiben Fr. 65,461. —

b. Für Wasserschaden und Erdrutsch aus 27 Gemeinden der  
Amtsbezirke Narwangen, Bern, Burgdorf, Erlach, Frutigen, Inter-  
laken, Nidau, Saanen, Schwarzenburg, Obersimmenthal, Thun,  
Trachselwald und Wangen für Gesamtschaden Fr. 236,482. 79  
wovon aus oben angegebenen Grunde und weil  
einige Gemeinden des Amtsbezirks Nidau auf  
die Steuer verzichten, wegfallen Fr. 105,401. 93

bleiben Fr. 131,080. 86

Das Ergebniß der angeordneten Bettagssteuer war geringer als  
früher und betrug Fr. 8863. 14, wozu einzig die Kirchgemeinden Dug-  
gingen, Rebeuvelier, Ukenstorf, Chevenez, Vendlincourt, Oberwyl bei  
Büren und bernisch Murten nichts leisteten, die beiden letztern jedoch,  
weil ihre Bettagssteuer vertragsgemäß eine besondere Bestimmung hat.

Zu Ermöglichung einer Steuer an die Beschädigten von  
2,4 und 6<sup>0</sup>/<sub>10</sub> je nach der Klasse für die Hagelbeschädigten und  
16,2 und 18<sup>0</sup>/<sub>10</sub> „ „ „ „ „ „ Wasserbeschädigten  
hat der Regierungsrath unterm 16. Jänner 1868 einen Beitrag von  
Fr. 2000 aus dem Rathskredit bewilligt.

Die Vertheilung der Steuer fällt in's Frühjahr 1868.

Bern, den .. 1868.

Der Direktor des Gemeinde- und Armenwesens:

**Hartmann.**



